



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

331 (29.12.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38200)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Berantwortlich: Chef-Redakteur Julius Raab.

Für den Inseratenthail: R. Uffel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)

(sämmlich in Mannheim.)

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 331. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 29. Dezember 1888.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

Unsere Postabonnenten

erfuchen wir in ihrem eigenen Interesse, die Bestellung dieser Zeitung bei dem Postamt ihres Wohnortes unverzüglich bewerkstelligen zu wollen, damit bei der täglich wachsenden Abonnentenzahl unseres Blattes keine Verzögerung oder Unterbrechung in der Zusendung desselben entsteht.

Wir bitten, um Verwechslungen vorzubeugen, ausdrücklich zu bestellen den **General-Anzeiger der Stadt Mannheim** (Mannheimer Journal).

Unsere Zeitung ist bis zum Schlusse dieses Jahres noch eingetragen in der **Postliste unter Nr. 2249.**

* Der erste Lorbeer.

In Stettin war es; der jugendliche Kaiser hatte aus den Händen eines in harten Mähen gestählten Fabrikarbeiters einen Lorbeerkranz entgegengenommen und seiner Freude Ausdruck gegeben, daß der erste Lorbeer, den man ihm gemunden, der Lorbeer des Friedens sei. Es liegt ein tiefer Sinn in diesen wenigen Worten, die überall ein theilnahmvolles Verständnis finden werden. Der Lorbeer des Friedens!

In stürmischer Zeit, da auf die Gemüther die bange Sorge um die Gestaltung der politischen Dinge einem schweren Alp gleich drückt, in der die Völker mit finsternen Blicken dem Ausbruch der kriegerischen Leidenschaften, als wie einer selbstverständlichen traurigen Sache entgegensehen, begrüßt Kaiser Wilhelm II. die Arbeiter einer großen Fabrikanlage „von ganzem Herzen“ und freut sich der ersten Lorbeerkränze, die ihm der Friede heut! Wo wäre Einer unter uns, der nicht freudigen Herzens mit einstimmen wollte in diese kaiserlichen Worte, deren nicht mißzuverstehender Sinn die Wohlthaten des Friedens preist.

Noch ehe des Kaisers Haupt die schwere Bürde der Krone drückte, da war das Sinnen des Prinzen Wilhelm darauf gewandt, sich dem Volke, dessen Geschichte er in Zukunft zu leiten berufen war, als Friedensfreund zu zeigen. In jener Dischrede, in welcher er der gesegneten Fluren der Mark Brandenburg gedachte, tönte der Wunsch nach Erhaltung des Friedens weithin vernehmbar durch, und als in Folge eines traurigen Schicksals Fügung der Prinz die Stufen zum Throne früh emporstieg, gebeugt durch den Verlust des Großvaters und des Vaters, da galt sein erstes Wort, das er dem Reichstage entbot, dem Frieden! In ferne Lande zog dann der Kaiser, um seinem Volke die Wohlthaten einer ruhig fortschreitenden, friedlichen Entwicklung zu sichern und als ein Friedensfürst bewährte sich Wilhelm II. in seiner Ansprache an die Werftarbeiter in Stettin. Wird uns bereinst der Kaiser aufrufen zur Vertheiligung von Haus und Herd, dann folgt ihm Umbeutischland freudig, guten Muthes; zum Lorbeer des Friedens gesellt sich dann der Lorbeer des Siegers. Möge die Frist bis dahin noch lange währen!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Dezember, Vorm.

Die Gesekentwürfe, welche sich auf die ostrafricanische Angelegenheit beziehen, werden erst in der zweiten Hälfte des Januar erwartet. — Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Landeshaushaltsbetriags von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr von 1889/90 zugegangen. Wie man hört, entspricht derselbe im wesentlichen dem Etat für das laufende Etatsjahr; jedenfalls sind wichtige Abweichungen von demselben nicht vorhanden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt gegenüber der „Neuen Freien Presse“, welche behauptete, daß die russisch-vatikanischen Verhandlungen erst seit dem Besuche des deutschen Kaisers in Rom ein rascheres Tempo angenommen hätten: das mag richtig sein, aber die Deutung dieser Thatsache ist irrthümlich. Für die deutsche Politik ist die Verständigung des Papstes mit Rußland nichts unerwünschtes. Das Interesse, welches die preussische Politik an den russisch-vatikanischen Verhandlungen nimmt, liegt rücksichtlich der Haltung der Polen im Parlament und der Unterstützung derselben seitens deutscher Reichs-„Freunde“ (!) mehr in der Richtung des Seligens und der Verständigung zwischen dem Papst und dem russischen Kaiser, als in der Richtung des Scheiterns. Deshalb kann es wohl richtig sein, daß der Beginn eines günstigeren Fortganges dieser Verhandlungen mit der Anwesenheit des Kaisers in Rom zusammenfällt.

Die boulangistischen Blätter theilen mit, der Partei-Ausschuß habe einstimmig beschlossen, Boulanger in Paris als Candidaten aufzustellen. Die Republikaner haben sich bis jetzt noch nicht auf einen Candidaten geeinigt. Es heißt, die Royalisten würden nicht für Boulanger stimmen, sondern Hervé, Redakteur des „Soleil“, als Candidaten aufstellen.

In einer gestern in Paris stattgefundenen Versammlung, der etwa 5000 Panama-Aktionäre und Ansehensgläubiger beiwohnten, erklärte der Vorsitzende Graf Dillham, die Arbeiten für den Canal von Panama würden noch 400 Millionen erfordern und in drei Jahre werde der Canal fertig sein. Die Versammlung beschloß, bis zur Eröffnung des Canals auf die Couponzahlung zu verzichten und neue Schuldberechtigungen zu zeichnen. Ferner sprach sie den Wunsch aus, Sessels möge Präsident, sein Sohn Vicepräsident der Gesellschaft bleiben.

Aus Rom meldet man, es verlautet bestimmt, der Papst werde im nächsten Konsistorium die neuen Kardinal ernennen.

Capitän Storms, ein belgischer Forscher im Congogebiete, soll nächstens nach Berlin reisen, um sich im Auftrage des belgischen Comites zur Bekämpfung der Sklaverei mit Premierlieutenant Wismann ins Einvernehmen zu setzen.

Der König von Serbien billigte in der Erläuterung zu dem Verfassungsentwurf den Zusatz, daß die serbische Armee nicht zu Gunsten einer fremden Macht verwendet werden dürfe, und daß fremden Truppen der Durchmarsch durch Serbien, ohne die Zustimmung der Skupschina nicht gestattet ist. Man will damit das von den Panславisten ausgeprengte Gerücht von dem Abschluß einer Militärconvention zwischen Oesterreich und Serbien entkräften. Die Annahme der Verfassung ist nicht mehr zweifelhaft.

Die altkonservative rumänische Bojarenpartei plant anlässlich der Berathung der besonderen Credite für den Kriegsminister neuerlich Ränke gegen einige Kabinettsmitglieder.

Zufolge einer der „Frei. Z.“ aus Sofia zugehenden Meldung ist das Verhältnis zwischen dem Fürsten und Stambulow sehr gespannt und es steht eine neuerliche Krise bevor. Das bulgarische Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Fürsten, in welchem dem Finanzminister befohlen wird, 150,000 Frs. dem früheren Fürsten Alexander als Zinsen seines bei der bulgarischen Regierung stehenden Guthabens auszuzahlen.

Der Pariser „Temp“ erklärt, eine Mittheilung des italienischen Blattes „Capitan Fracassa“, daß der Bey von Tunis beabsichtige, etwa hundert italienische Familien auszuweisen, falls sie nicht die französische oder die tunesische Nationalität annehmen, entbehre der Begründung.

* Dem 47. Jahresbericht (1887) über die Eisenbahnen und die Dampfschiffahrt im Großherzogthum Baden

entnehmen wir nachstehende statistische Daten. Im Jahre 1887 wurden zur Erweiterung und theilweisen Vollendung des Eisenbahnnetzes M. 9,566,041 ausgegeben, wovon eine Einnahme von Gemeinden, Interessenten und der Reichsstaats (strategische Bahnen) im Betrage von M. 4,175,343 gegenübersteht, so daß die eigentlichen Staatsausgaben M. 5,390,698 betragen.

In ganz Baden gibt es 1401,08 Kilometer Eisenbahnen, von welchen 1378,52 Kilometer vom Staate, der Rest von außerbadischen Bahnerwartungen, betrieben werden. Erweitert

hat sich das badische Eisenbahnnetz, zu welchem auch die 4,89 Kilometer lange Verbindungsbahn in Wasel gehört, im Jahre 1887 um 54,60 Kilometer.

Eisenbahnbediente hatte am Schlusse des Jahres 1887 ein Vermögen von M. 355,497, d. h. M. 10,222 mehr als am Schlusse des vorhergehenden Jahres. Die Jahres-Einnahmen betragen M. 57,790, die Jahresausgaben M. 47,568.

Die Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Betriebskrankenkasse hatte als Verwaltungsergebnis von 1885—1888 bei 6453 resp. 6731 und 2919, worunter in Folge von Betriebsunfällen 71 resp. 455 und 599. Die Zahl der Krankentage betrug 43,049 resp. 53,762 und 60,397, darunter in Folge von Betriebsunfällen 1013 resp. 6723 und 8456. Das Rechnungsergebnis in den drei genannten Jahren war: Einnahmen M. 171,955, M. 173,100 und M. 188,864; Ausgaben M. 139,129, M. 152,546 und M. 166,389, wobei ergaben sich Ueberschüsse im Betrage von M. 38,806, M. 20,553 und M. 22,474. Der Reservefond Ende 1887 beträgt M. 76,914.

Badische Lokomotiven legten im Laufe des Jahres 1887 zurück 1) mit Schnellzügen 1,152,390 Kilometer, 2) mit Personenzügen 4,943,078 Kilometer, 3) mit gemischten Zügen 1,170,842 Kilometer und 4) mit Güterzügen 3,171,968, mithin im Ganzen 10,443,268 Kilometer. Die Reparatur- und Unterhaltungskosten betragen M. 1,646,682, also per Kilometer 13,82 M. Außer 450 Lokomotiven kamen auf den badischen Bahnen zur Verwendung 1181 Personen-, 205 Gepäck- und 7208 Güterwagen, welche 17,306 Achsen haben und zusammen 311,908,403 Achsenkilometer zurücklegten; ihre Reparatur- und Unterhaltungskosten betragen M. 1,392,082. Fremde Wagen legten auf den badischen Bahnen 129,267,408 Kilometer zurück.

Der Personenverkehr bezieht sich auf 10,496,734 im Binnenverkehr, 1,366,487 im direkten und 551,825 im Durchgangsverkehr, im Ganzen also auf 12,404,046 Personen. Auf die Personen ausgeschlagen beträgt die zurückgelegte Kilometerzahl 347,231,300, oder auf 1 Kilometer treffen 259,100 Personen.

Hierzu wurden im Binnenverkehr befördert in ganzen Wagen 2068 Pferde, 82,806 Stück Großvieh, 52,480 Stück Kleinvieh in gewöhnlichen und 15,826 in mehrbodigen Wagen, im Ganzen also 153,177 Stück in 11,202 Wagen. Dazu kommen als einzeln befördert 1143 Pferde, 4837 Stück Großvieh, 34,345 Stück Kleinvieh und 21,712 Dunde, im Ganzen 62,037 Stück. Die Gesamtbeförderung an Thieren betrug demnach 216,214 Stück.

Das Gewicht des beförderten Reisegepäcks betrug 9,188,470, das der beförderten Milch 9,315,985 und der Erzeugnisse 5,965,195 Kilogramm.

Reisen wurden 113 befördert. Im direkten und Durchgangsverkehr kamen zur Beförderung Kilogramm 9,188,025 Reisegepäck 354,087 Milch, 1,511,875 Erzeugnisse und 113 Fahrgäste; ferner 195 Reichen, 9,490 Stück Pferde, 97,101 Großvieh, 77,752 Kleinvieh in gewöhnlichen und 378,566 in mehrbodigen Wagen. In einzelnen Stücken 370 Pferde, 444 Großvieh, 882 Kleinvieh und 6,154 Heerde.

Die Gesamtbeförderung bezieht die riesenmäßigen Bahnen von 18,823,495 Kilo. Reisegepäck 9,670,072 Kilo Milch und 7,477,070 Kilo Erzeugnisse; ferner 308 Reichen, 11,558 Pferde, 179,907 Stück Großvieh und 524,621 Stück Kleinvieh, welche in 24,961 Wagen befördert wurden. Dazu kommen noch durch Beförderung in einzelnen Stücken 69,667 Stück.

Eingenommen wurden für Reisegepäck 714,006, Milch 68,606, Erzeugnisse 237,956, Reichen 16,112, Fahrgäste 7,554, Pferde 54,294, Großvieh 312,698, Kleinvieh 173,169, zusammen M. 1,669,393, wozu noch für Einzelbeförderung M. 71,009 kommen. Güterbeförderung in Tonnen 5,962,516, wofür 20,892,257 M. eingenommen wurden. Nach Tonnenkilometern berechnet ergibt dies im Ganzen 471,825,771 Tonnenkilometer oder 349,511 Tonnen auf den Kilometer.

Aus dieser allerdings nicht erschöpfenden Zusammenstellung ist zu ersehen, welche Anerkennung nicht nur der großherzoglichen Eisenbahndirektion, sondern auch allen Behörden, Beamten und Bedienten der Badischen Bahnen gebührt für die musterhafte Ordnung dieses so großartigen Betriebs. Besondere Anerkennung ist auch für die klare und übersichtliche Ausführung dieser so umfangreichen und mühsamen statistischen Arbeit auszusprechen. Dieselbe umfasst nämlich nicht weniger als 104 erläuternde Textseiten in Quartformat, 34 Tabellen und 12 Anlagen, deren typographische Ausführung eine ganz vorzügliche ist. Gemüth kann haben auf seine Bahn und ihre Verwaltung stolz sein.

* Die Stellung der Frau

im neuen bürgerlichen Gesetzbuche.

Es ist in weit höherem Grade die Sitte, welche die Stellung der Frau im bürgerlichen Leben bestimmt, als das Recht; indessen hat doch das Recht die Umriffe für die Befugnisse der Frau zu geben, innerhalb welcher die Sitte sich entfalten kann und soll. Deshalb hat auch der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches sich mit der Stellung der Frau zu befassen, und er thut dies in der richtigen Erkenntnis, daß gerade auf diesem Gebiete

Neuerungen nur mit größter Vorsicht eingeführt werden dürfen, in dem Sinne, daß das bestehende Recht im Wesentlichen erhalten bleibt. So ist denn auch für die Frau das 21. Jahr der Großjährigkeitstermin, wie im bisherigen Recht, und die Ehemündigkeit tritt für sie mit dem 16. Lebensjahre ein. Wenn auch Dispensation zulässig ist und bereits im 15. Lebensjahre die Frau in die Ehe treten kann, so fehlt ihr doch die Reugnis- und Testirfähigkeit, wichtige Rechte, welche ebenfalls an das 16. Jahr geknüpft werden. Die Stellung der Frau in der Ehe ist nur in großen Zügen gezeichnet, sie hat die Schlüsselgewalt im Hause und dieselbe kann ihr durch Verträge nicht genommen werden; sie darf für Zwecke der Wirtschaft Verbindlichkeiten eingehen, für die der Mann aufzukommen hat, wobei letzterem indessen das Recht zusteht, sich in bestimmten Fällen an dem Vermögen der Frau schadlos zu halten. Es ist der Frau ferner ein selbstständiges Recht gegen den Mann eingeräumt worden, dessen Entscheidungen sie sich dann nicht zu fügen braucht, wenn in denselben ein Mißbrauch der eheherrlichen Rechte enthalten ist.

Wenn die Frau den rechtlichen Anspruch auf einen solchen Unterhalt hat, wie er der Lebensstellung des Mannes entspricht, so verwirklicht das Recht einen sittlichen Gedanken, indem es dem Manne, sobald er erwerbsunfähig geworden ist, den Anspruch auf Unterhalt gegen die Frau gewährt, und zwar ebenso auf einen solchen Unterhalt, wie er der Lebensstellung der Frau entspricht.

Abgesehen von dem speziellen ehelichen Güterrechte, das der Entwurf als Verwaltungsgemeinschaft konstruiert hat, gebührt der Frau ein persönliches Eigentum, an Schmutz sowohl als an ihrem eigenen Vermögen, und ihre Rechte den Kindern gegenüber sind insofern gestärkt, als sie an der elterlichen, beiden Ehegatten zustehenden Gewalt theilnimmt und dieselbe nach dem Tode des Mannes allein inne hat. Auch hierin ist der Entwurf der Sittlichkeit und den Anschauungen des deutschen Volkes über die Stellung, die der Frau gebührt, gefolgt, wie er denn auch der Frau ein gesetzliches Erbrecht an dem Vermögen des Mannes eingeräumt hat und ihr eigenes Vermögen nach dem Tode des Mannes an sie zurückfallen läßt, sowie ihr im Voraus den Hausrath und etwa noch vorhandene Hochzeitsgeschenke bewilligt.

Der Entwurf hat die Stellung der Frau im Erwerbsleben der des Mannes im Allgemeinen völlig gleichgestellt. Jedoch ist es natürlich, daß die verheiratete Frau nach wie vor der Zustimmung des Ehemannes zur Errichtung eines Geschäftes bedarf. (Nordd. A. Z.)

Aus Stadt und Land.

Manheim, 28. Dezember 1888.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden nahmen, wie aus Berlin telegraphisch berichtet wird, am zweiten Weihnachtstage an der Familientafel bei dem Kaiser. Majestäten theil, nachdem dieselben Vormittags dem Gottesdienste in der Garnisonkirche beigewohnt hatten. Am ersten Weihnachtstage stiftete das Kaiserpaar den Großherzoglichen Herrschaften einen längeren Besuch ab.

Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem Geheimen Kirchenrath Dr. Reinhard Schellenberg das Kommandeurkreuz 2. Klasse und dem Dr. Friedrich Dirth in Berlin das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahningerkreuz verliehen.

Ernennung. Referendar Dr. Wilhelm Stoll wurde zum Gehilfen des Sr. Amtsgerichts Karlsruhe mit den Verrichtungen eines Amtsrichters ernannt.

Militärisches. Durch allerhöchste Kabinettsordre vom 22. ds. Mts. ist der Secondelieutenant Fehr v. Floto vom 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 118, vom 1. Jan. t. J. ab, zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant zu Sr. Maj. Hochdem Landgrafen von Hessen kommandirt.

Wicelwibel. Die sich zur Wahl als Reserve- oder Landwehroffiziere stellen wollten, brauchten bisher nur eine einmalige achtwöchige Uebung bei ihrem Regimente abzuleisten. Nach einer jetzt ergangenen Verordnung kann kein Wicelwibel sich zur Wahl als Reserve- oder Landwehroffizier stellen, der nicht wenigstens zwei achtwöchige militärische Uebungen ausgeführt hat. Die Einstellung als Reserve- oder Landwehroffizier wird demnach künftig, da

man in einem Jahre nicht zweimal zur Uebung eingezogen wird, um ein Jahr später erreicht werden, als früher.

Postalisches. Beim Verannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einlauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs unnötige Erschwernisse in der Abfertigung des Publikums an den Postämtern vermieden werden. Ebenso ist es im eigenen Interesse des Publikums in hohem Grade wünschenswert, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Absendung gelangen und daß auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

Der Personenverkehr im Hauptbahnhof Mannheim während des Jahres 1887 betrug auf den Bahnstrecken: 1) Mannheim-Heidelberg-Konstanz 620,608 Abreisende und 563,904 Ankommende; 2) Mannheim-Karlsruhe 123,906 Abreisende und 117,548 Ankommende. Es sind mithin im hiesigen Bahnhof im Ganzen für diese Strecken 744,513 Billete ausgeben worden und auf denselben 781,452 Personen angekommen, so daß sich der Gesamt-Personenverkehr auf 2,710,477 oder 7426 per Tag beziffert, wobei jedoch die Strecke Mannheim-Ludwigshafen außer Betracht bleibt. Nach Personenzahl und durch Multiplikation mit der Kilometerlänge des zurückgelegten Weges berechnet wurden zurückgelegt zwischen Mannheim nach und von Karlsruhe 2,343,000, Rheinau 2,560,500, Schwesingen 1,788,800, Seckenheim 2,994,000, Friedrichsfeld 3,885,600, Wieblingen 2,788,400 und Heidelberg 4,150,400 Kilometer. In beiden Richtungen zusammen betrug die Kilometerzahl 29,226,700. Ankommen sind in Mannheim 422,881,950, abgegangen 1,000,893,456 Kilo Güter, deren Transportkosten incl. Speise- und Nachnahmen M. 5,799,161 betragen. Mannheim überträgt hierin natürlich alle übrigen Stationen, ihm zunächst stehen Basel mit M. 3,726,397, Karlsruhe mit M. 1,634,724, Freiburg mit M. 1,418,768, und Konstanz mit M. 1,153,559. Alle übrigen Stationen erreichen eine Million nicht. Die beiden nächsthöchsten, Basel und Karlsruhe, blieben zusammen gegen Mannheim noch um M. 438,090, zurück.

Kaiser Friedrich-Gedenkmünzen. Aus der renommierten Prager Münze des Herrn Carl Senf F. 1. sind zwei Kaiser Friedrich-Münzen (2- und 10-Markstücke) hervorgegangen, welche was Sauberkeit der Ausführung und Schönheit der Imitation anbelangt, nichts zu wünschen übrig lassen. Herr Senf wird diese Münzen an seine Kunden und sonstigen Geschäftsfreunde gratis verabfolgen.

Zum Obmann des allgemeinen badischen Volksauslehrer-Vereins ist Hauptlehrer Heyd in Dill-Weihenheim beinahe einstimmig gewählt worden. Von 1645 Stimmen, welche von 73 Vereinskongressen abgegeben wurden, fielen 1510 auf ihn. Herr Heyd hat die Wahl angenommen.

Neue Redarbrücke. Die Arbeiten zur neuen Redarbrücke sind nunmehr vergeben worden und zwar ohne Submission. Die Ausführung des Unterbaues wurde übertragen der Firma August Bernag und Grün hier und die Errichtung des eisernen Oberbaues der Maschinenbauaktiengesellschaft Nürnberg, Filiale Gustavsburg.

Der eiserne Steg, welcher den Verkehr der Fußgänger vom Bahnhofslag nach dem Lindenhof vermitteln soll, ist bereits über die Schienengeleise hinweg bis zur Straße vor der Delfabrik geführt, so daß er seiner Vollendung entgegensteht. Derselbe ist von sehr gefälliger Konstruktion, ebenso ist der Aufstieg an der Bahnhofsseite sehr bequem. Durch seine Errichtung wird einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, denn der Weg durch den sogenannten Suezkanal ist selbst bei trockener Witterung nicht gerade ein angenehmer.

So geht's. Am Tag vor Weihnachten handelte ein augenscheinlich nicht in besonders günstigen Verhältnissen lebender Arbeiter mit einer Verkäuferin von Christbaumchen um ein Exemplar von unbedeutender Größe. Wir kamen gerade noch hinzu, als der Mann auf die Frage, wieviel er geben wolle, die Bemerkung machte: „Beim Brennen sind für einen armen Mann doch genug.“ und eine schände abweisende Antwort erhielt. Der Mann ging scheinbar betrübt weg; er hätte seinen Kindern wohl auch gern eine Weihnachtsfreude gemacht. Gestern gingen wir wieder über den Paradeplatz; da lagen die übrig gebliebenen Christbäume zusammengepackt, um mit den Abfuhrwagen weg gefahren zu werden, an derselben Stelle aber lag noch das kleine Christbaumchen unberührt, welches die hartberzige Verkäuferin jenem Manne um 10 Pfennig nicht geben wollte. Was hat sie jetzt davon? Und welche Freude hätte sie den Kindern des Armen bereiten können, wenn sie nicht von starrsinnigem Geize besessen gewesen wäre!

Ortsverband deutscher Gewerbetreibender. Es wird uns geschrieben: Bezüglich des Vortrags des Herrn Wilhelm Gleichauf im „Stephanienstübchen“ ist zu bemerken, daß Herr Gleichauf weder vom Centralrat in Berlin, noch dem Ortsverband Mannheim zu seinem Vortrag beauftragt war; er hat in diesem Vortrag nur seine eigene Ansicht ausgesprochen, hat also selbst die Verantwortlichkeit für seine, die Gewerbetreibenden compromittirenden Ausführungen zu übernehmen.

er sich noch um mehrere Details, die Nummer des Hauses etc., erkundigte und sich dann ephrebitig empfahl. Nach einer Woche kam der „Patient aus der Vorstadt“ wieder. Nach der Consultation erlaubte sich der Mann wieder die en passant hingeworfene Frage: „Wie geht's, Herr Professor, mit Ihrem Hauskauf, wenn ich fragen darf? Sie wissen doch, es ist indessen verkauft worden?“ — Wie von einer Katze geflohen, schellte der Professor empor. „Was Sie nicht sagen“, entgegnete er, „Ihre Nachricht klingt mir sehr, sehr unangenehm. Ich habe gegenwärtig bereits alle möglichen Pläne für das Haus anfertigen lassen, die mich eine Masse Geldes, ein paar tausend Gulden kosten, und nun höre ich, daß ein Anderer der Käufer des Hauses geworden ist.“ — „Nun, die Sache ist nicht so arg“, meinte darauf der Patient, „Sie können sich ja, Herr Professor, mit dem neuen Eigentümer in's Einvernehmen setzen, wenn Ihnen um das Haus so zu thun ist.“ — „Es bleibt mir wohl nichts Anderes übrig“, entgegnete der Professor, „so unangenehm mir die Sache auch ist.“ Der Patient verließ den Kliniker noch mit einigen wohlgemeinten, häuserkäufel-Allgemeinen betreffenden Rathschlägen und überreichte ihm — knauserig ist ein Wiener Vorstädler nie — als Honorar eine Hundert-Gulden-Note. — Nach einigen Tagen war unter Professor und wirklich in den ersehnten Besitz des Hauses gelangt. Er hatte es allerdings theuer — um 120,000 fl. — vom neuen Besitzer erkauft. Dieser, ein bekannter Geldmann, hatte also ein glänzendes Geschäft gemacht, dessen Gewinn er jedoch noch mit einem Geschäftsgenossen theilen möchte, dem Patienten aus der Vorstadt, der mit vortheilhaftem Blicke aus dem „Wausch“ mit dem hochgelehrten Herrn Professor das Geschäft hatte „berauschauen“ gesehen. Der biedere Vorstädler war sofort nach der ersten „Consultation“ zu dem Geldmanne geeilt, um denselben zum kleinsten Kaufpreise des Hauses zu veranlassen. Das Weitere ist bekannt. Dem Herrn Professor aber folgte die Consultation mit dem vorstädtlichen Patienten 30,000 fl., weniger 100 fl. (das „Honorar“), id est 29,900 fl. d. M.

— Ein guter Regen. Es war nach einer großen Heißhitzigkeit. Herr v. Tisza, der gerade in Wien weilte, hatte

verschiedenen Empfängen beigewohnt und schien hungrig zu sein, als er dann an der Hofstafel saß. Der Kaiser war sehr guter Laune und blickte wohlgefällig auf den ungarischen Ministerpräsidenten, der mit vielem Behagen eine warme Speise verzehrte. Als sie abgetragen war, legte Herr v. Tisza eine Birne auf seinen Teller und begann dieselbe zu schälen. „Sieber Tisza“, bemerkte jetzt lächelnd der Kaiser, „essen Sie nicht das kalte Obst, nachdem Sie erst Warmes gegessen; Sie werden sich den Magen verderben.“ Herr v. Tisza sah zu dem Kaiser hin, verbeugte sich und sagte: „Majestät, ein ungarischer Ministerpräsident muß einen sehr guten Magen haben!“

— **Der Schlag getroffen** wurde gestern Vormittag gegen 10 Uhr in der Nähe des Kaufhauses die Witwe des früheren Maschinenmeisters unseres Hoftheaters, Frau Dora K. u. L. p. e. Man verbrachte dieselbe mittels Chaise in ihre Wohnung, doch gab sie schon auf dem Transport dorthin ihren Geist auf.

Eisenbahn-Unfall. Die Maschine des Weinheimer Beronen-Buges Nr. 2, sowie 2 Beronen-Wagen entgleisten heute früh auf Station Käferthal in Folge Schienenbruchs. Der Unfall hatte keine nachtheiligen Folgen.

Sittlichkeitsverbrechen. Wegen Verbrechens gegen § 176 Biff. 3 des R.-St.-G.-B. wurde gestern Nachmittag ein in der Schwelinger Straße wohnhafter Tagelöhner verhaftet.

Thätlichkeiten. In einer Wirthschaft in H 1 entspann sich gestern Abend zwischen zwei Gästen ein Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete, so daß die Schutzmanschaft einschreiten mußte.

Aus dem Großherzogthum.

Ladenburg, 27. Dez. Wie hier allgemein verlautet, steht der hiesigen altkatholischen Gemeinde ein neuer Kampf bevor. Es war bisher ein Recht der Gemeinde, daß bei ihren Verordnungen die Glocken der Galluskirche geläutet wurden. Vor einigen Jahren wurde von ultramontaner Seite der Versuch gemacht, den Altkatholiken dieses zu entreißen, aber der Versuch hatte keinen Erfolg. Jetzt fällt es nun einigen ultramontanen Heißspornen ein, die ja ohne Kampf nicht sein können, weil sie vom Kampfe leben, ohne jede Veranlassung von Neuem zu versuchen, ob es jetzt, wo die Agitation im ganzen Lande im Schwunge ist, nicht auch hier gelinge, einige Vorbeeren zu pflücken. Aber was ist das denn für ein Nothwehr für die römisch-katholische Gemeinde, wenn bei 8 oder 4 altkath. Verordnungen im Jahre die Glocken der Galluskirche benutzt werden? Wenn ja der 18. Juli 1870 nicht wäre, müßten die Glocken bei ihren Begräbnissen doch geläutet werden. Was können aber die armen Alt-katholiken Ladenburgs dazu, daß dies unglückselige Dogma zu Stande kam, vom dem noch am 14. September 1870, also 2 Monate später, Bischof Hefele von Friedrichshafen, wo er damals firmte, an Döllinger schrieb: „Etwas, was an sich unwahr ist, als göttlich geoffenbart anerkennen, das thue, wer da kann, ich kann es nicht!“ — oder von dem der berühmte Strohmeier, Bischof von Bosnien in Syrmien unterm 4. März 1871, also nahezu 8 Monate nach dem 18. Juli 1870, an denselben Döllinger schrieb: „Unmöglich, hundertmal wiederhole ich es, unmöglich kann Gott einem Werke, das auf solche Weise zu Stande kam, seinen Segen geben.“ Die Altkatholiken Ladenburgs sind wahrlich nicht schuld an diesem für jeden denkenden Menschen so höchst merkwürdigen Glaubensjage. Es ist aber zu befürchten, daß trotzdem diese ultramontanen Fanatiker ihr Ziel erreichen werden, aber das möge man allerorts wohl bedenken und beherzigen: Wenn es in allen Dingen nach Wunsch und Willen der Ultramontanen gehen soll, dann bleibt schließlich für Protestanten, Altkatholiken und alle Andersgläubigen nichts anderes übrig als der süßeste, tiefste — Kirchhofsfrieden.

Heidelberg, 28. Dez. Am ersten Weihnachtstage geriet ein ungerathener Sohn mit seinem Vater in Streit und warf denselben auf öffentlichen Straße an die Mauer eines Gartens. Der Rissstähler wurde zur Haft gebracht.

Großschalen, 27. Dez. Diesen Monat brannte es zweimal bei Michael Blasau und zwar am 4. und 23. Nachts. Man vermutete Brandstiftung. Der Thäter ist nunmehr in dem eigenen Sohn entdeckt worden und wurde derselbe bereits durch die Gendarmen verhaftet.

Dosenheim, 27. Dezember. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt, wird dahier mit dem 1. April 1889 ein Postamt II. Klasse errichtet, da das bestehende Postamt III höherer Klasse als den hiesigen Verkehrsverhältnissen für nicht mehr genügend befunden wurde. Zu diesem Zwecke hat die kaiserl. Postdirektion das Anwesen des Herrn Rathsherrn Rabe auf mehrere Jahre gemietet und sollen die Räumlichkeiten dementsprechend hergerichtet werden. Selbstredend wird das Entgegenkommen der Postbehörde hierorts mit Freuden begrüßt. Dosenheim ist unseres Wissens der erste Standort im Deutschen Reich, welcher ein Postamt II. erhält und kann man also ermaßen, welche großartigen Aufschwung Handel und Verkehr hier genommen haben.

Siedlach, 27. Dez. Allenhalben werden jetzt Tabakverläufe abgeschlossen; allein hier will dieses Geschäft nicht recht in Fluß kommen. Da die hiesigen Produzenten ziemlich große Vorräthe haben und die Qualität eine gute genannt werden kann, so wären Käufer erwünscht.

Oberbach, 27. Dezember. Der Verwaltungsrath der Spar- und Bauschasse beabsichtigt vom 1. Januar 1889 ab die Zinsen von Einlagen über 1000 Mark auf 3%, Prozent zu ermäßigen; die Einlagen bis und mit 1000 M. sollen wie früher mit 4 Proz. vergütet werden. Die Veranlassung zu dieser Zinsreduktion sind hauptsächlich die bedeutenden nicht rentirenden Vorkoststände.

Gutenstein, 27. Dez. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit geht es am Bahnbau immer noch recht lebhaft zu. Die Erdarbeiten, sowie die Wasserarbeiten sind zwar in den

Genilleton.

Weihnachtsgeschenke einer Ex-Kaiserin. Die Ex-Kaiserin Eugenie, welche gegenwärtig in Paris weilt, hat, wie „Le Monde“ meldet, baselbst eine Reihe kostbarer Weihnachtsgeschenke für ihre Familienglieder angekauft. Die schönste Gabe für die Prinzessin Lätitia, Gemahlin des Herzogs von Aosta, bestimmt, ist eine Boudoir-Einrichtung aus weißem Sammt, auf welche die Weichen der Napoleonen von einem der ersten Pariser Künstler in dultigen Kränzen und Sträußen gemalt wurden. Der Teppich, die Wandbefeidungen, die Vorhänge sind in gleicher Art gewählt worden. Mächtige Körbe, mit frischem Weiden gefüllt, begleiten dies kostbare Geschenk. Für den Herzog von Aosta selbst, der ein großer Freund der schönen Künste ist, hat die Ex-Kaiserin ein kleines Bild von Rembrandt gekauft, und für seine drei Söhne aus erster Ehe läßt sie aus England drei kostbare Reitpferde kommen.

Theures Honorar. Ein Professor, der seinem Patienten ein Honorar bezahlt und noch dazu ein bedeutendes — das ist ein Vorkommniß, welches in nicht ungewöhnlicher Weise von der in aller Welt geltenden Regel abweicht. Nichtsdestoweniger ereignete es sich kürzlich in unserer Stadt — so erzählt die „Wiener A. Z.“ — und zwar kam die Sache folgendermaßen: In einem unserer ersten Kliniker — der Mann handhabt das Stetoskop in genialer Weise — kam jüngst ein Patient aus der Vorstadt. Die Consultation war bald beendet, und gesprochen, die unsere Vorstädter schon sind, begann der Mann einen Discurs, den er mit der nicht gerade originellen Frage einleitete: „Ich glaub', Herr Professor, ich hab' Sie schon einmal gesehen, und zwar bei und draußen in der Vorstadt?“ — „Ja, das kann leicht möglich sein“, antwortete der Gelehrte, „ich will nämlich draußen ein Haus kaufen, das mir als Familienhaus besonders paßt. Aber der jetzige Eigentümer verlangt ein theures Geld dafür. Schließlich werde ich ihm den Preis — 90,000 fl. — wohl geben müssen, denn das Haus gefällt mir und ich will es unter allen Umständen besitzen, aber vorläufig will ich ihn noch dunkeln lassen.“ Mit großer Theilnahme hörte der Patient dieser Erzählung zu, die ihn so sehr interessirte, daß

er sich noch um mehrere Details, die Nummer des Hauses etc., erkundigte und sich dann ephrebitig empfahl. Nach einer Woche kam der „Patient aus der Vorstadt“ wieder. Nach der Consultation erlaubte sich der Mann wieder die en passant hingeworfene Frage: „Wie geht's, Herr Professor, mit Ihrem Hauskauf, wenn ich fragen darf? Sie wissen doch, es ist indessen verkauft worden?“ — Wie von einer Katze geflohen, schellte der Professor empor. „Was Sie nicht sagen“, entgegnete er, „Ihre Nachricht klingt mir sehr, sehr unangenehm. Ich habe gegenwärtig bereits alle möglichen Pläne für das Haus anfertigen lassen, die mich eine Masse Geldes, ein paar tausend Gulden kosten, und nun höre ich, daß ein Anderer der Käufer des Hauses geworden ist.“ — „Nun, die Sache ist nicht so arg“, meinte darauf der Patient, „Sie können sich ja, Herr Professor, mit dem neuen Eigentümer in's Einvernehmen setzen, wenn Ihnen um das Haus so zu thun ist.“ — „Es bleibt mir wohl nichts Anderes übrig“, entgegnete der Professor, „so unangenehm mir die Sache auch ist.“ Der Patient verließ den Kliniker noch mit einigen wohlgemeinten, häuserkäufel-Allgemeinen betreffenden Rathschlägen und überreichte ihm — knauserig ist ein Wiener Vorstädler nie — als Honorar eine Hundert-Gulden-Note. — Nach einigen Tagen war unter Professor und wirklich in den ersehnten Besitz des Hauses gelangt. Er hatte es allerdings theuer — um 120,000 fl. — vom neuen Besitzer erkauft. Dieser, ein bekannter Geldmann, hatte also ein glänzendes Geschäft gemacht, dessen Gewinn er jedoch noch mit einem Geschäftsgenossen theilen möchte, dem Patienten aus der Vorstadt, der mit vortheilhaftem Blicke aus dem „Wausch“ mit dem hochgelehrten Herrn Professor das Geschäft hatte „berauschauen“ gesehen. Der biedere Vorstädler war sofort nach der ersten „Consultation“ zu dem Geldmanne geeilt, um denselben zum kleinsten Kaufpreise des Hauses zu veranlassen. Das Weitere ist bekannt. Dem Herrn Professor aber folgte die Consultation mit dem vorstädtlichen Patienten 30,000 fl., weniger 100 fl. (das „Honorar“), id est 29,900 fl. d. M.

— Ein guter Regen. Es war nach einer großen Heißhitzigkeit. Herr v. Tisza, der gerade in Wien weilte, hatte

verschiedenen Empfängen beigewohnt und schien hungrig zu sein, als er dann an der Hofstafel saß. Der Kaiser war sehr guter Laune und blickte wohlgefällig auf den ungarischen Ministerpräsidenten, der mit vielem Behagen eine warme Speise verzehrte. Als sie abgetragen war, legte Herr v. Tisza eine Birne auf seinen Teller und begann dieselbe zu schälen. „Sieber Tisza“, bemerkte jetzt lächelnd der Kaiser, „essen Sie nicht das kalte Obst, nachdem Sie erst Warmes gegessen; Sie werden sich den Magen verderben.“ Herr v. Tisza sah zu dem Kaiser hin, verbeugte sich und sagte: „Majestät, ein ungarischer Ministerpräsident muß einen sehr guten Magen haben!“

— **Du ahnungsvoller Engel!** „Ich wäre nicht im Mindesten erstaunt, wenn Herr C. mit heute noch Hand und Herz anfragen würde“, sagte sie, vor dem Spiegel ihre Toilette sorgfältig beendend; „er kommt seit einem Monate fast täglich, und wenn das nicht einen sehr nahen Heirathsantrag bedeuten soll, wüßte ich nicht, was sonst. Er ist übrigens in jeder Beziehung eine annehmbare Partie und meine sämtlichen Freundinnen werden vor Reid stehen, wenn ich ihn frage.“ — Und als am Abend desselben Tages Herr C. wirklich um ihre Hand anhielt, sagte sie: „Ach Gott, lieber Herr C., ich bin so überrascht! Ich weiß wirklich nicht, was ich — sagen — was ich denken — soll. Es kommt mir so völlig unerwartet. Ich hatte nicht die mindeste Ahnung, daß — daß — Sie die erste Absicht hatten, und — und — lieben Sie mich denn wirklich?“

— **Höchste Kuruliebe.** „Ich nehme es mit meiner Kunst so ernst“, sagte ein Schauspieler, „daß ich, so oft ich denn Coupeau in's Todtschlager spielen muß, mich vorher betrinke.“ Mit ernster Miene erwiderte ein Anderer: „Das ist noch gar nichts. Als ich zum ersten Male den Schwieger-sohn in dem Lustspiel: „Eine Frau, die ihren Schwieger-sohn prügelt“, geben sollte, habe ich, um mich ganz in meine Rolle zu finden, in aller Eile gekrautet.“

— **Im neuen Wiener Burgtheater.** A.; Die Musik hier ist ganz köstlich.“ — B.; „Warum?“ — A.; „Daher gehen die „Raive“ nach ihrem Alter gefragt; hat die Frage ganz überhört.“

legten Tagen eingestellt worden, dagegen werden die Spreng- und Brecharbeiten um so energischer gefördert. Die in die Bahnhalle fallenden Gebäude sind niedergelegt. Dank der günstigen Witterung mußte bis jetzt keine Arbeitseinstellung erfolgen und es steht zu hoffen, daß die Spreng- und Tunnelarbeiten den ganzen Winter über fortgesetzt werden und Arbeiterentlassungen nicht in größerem Maßstabe stattfinden. Die Gelder für die abgetretenen Güter und Häuser sind im Betrag von über 100,000 M. zur Auszahlung gelangt, denen noch etwa 60,000 Mark folgen werden. Hoffentlich wird dieses Geld gut angelegt.

* **Sabr, 27. Dez.** Eine schlimme Weihnachtsbescherung wurde am Christmorgen einem hiesigen Manne zu Theil, dessen Frau erst vor Kurzem zu Grabe getragen worden war. Sein 14jähriger Stiefsohn, der Sohn der verstorbenen Frau, lief in der Frühe, in Folge eines erhaltenen Verweises, in den nahen Hobbeg und erhängte sich. Seine Leiche wurde alsbald nach der unglückseligen That von einem Spaziergänger entdeckt. Der Knabe wird von Leuten, die ihn näher kannten, als gut geartet, bescheiden und folgsam geschildert, er habe auch von seinem Stiefvater nicht gerade eine schlechte Behandlung erfahren, welche die verweiste Leiche als begreiflich erscheinen ließe, die wohl eine Folge von augenblicklicher geistiger Verwirrung sein dürfte.

* **Kleine Chronik.** Inhausen gerietzen zwei junge Leute im Wirtshause in Streit, wobei einer derselben seinen Gegner die Treppe hinabwarf. Hierbei erhielt Letzterer so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Der Thäter wurde in das Amtsgerichtsgefängnis nach Schwobheim gebracht. — In Brudfelden (bei Heberlingen) wurde das Wohn- und Oekonomiegebäude des Hidor Keller von Ahäule, Privatier bei Markdorf, durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf M. 8000 geschätzt. — In Kuppenheim fiel der 6 Jahre alte Sohn des Cementarbeiters Otto Schlid in der Nähe der dortigen Cementfabrik in den Abfluß des Gewerkanals und konnte nur als Leiche wieder herausgezogen werden.

Wälzische Nachrichten.

§ **Ludwigshafen, 26. Dez.** Auf die hiesige Polizei wurde in verwichener Nacht eine Frau gebracht, die von Schiffen im Rhein aufgesperrt worden war. Es war dies eine Elise Werner von Mundenheim, die infolge Zwists mit ihrem Ehegatten den Tod in den grünen Wellen des Rheins suchte aber nicht fand.

= **Fußgänger, 26. Dez.** Der hiesige Feldschütz Rithaler, bei welchem es kürzlich gebrannt hat, wurde wegen Verdachtes der Brandstiftung gefänglich eingezogen.

□ **Neustadt, 26. Dez.** Die Stadt beabsichtigt, Anfang des kommenden Jahres ein Anlehen im Betrage von 500,000 Mark aufzunehmen.

□ **Neustadt, 27. Dez.** Herr Schlossermeister Jang hier selbst beging am ersten Weihnachtsfeiertage das Fest seiner silbernen Hochzeit — eine Thatache, die um deswillen merkwürdig, weil der Gemannte, der im Alter von 65 Jahren steht, in dritter Ehe und seine Frau in zweiter Ehe verheiratet ist.

= **Naardt, 27. Dez.** Dem Bürgermeisterrat wurden, wie alljährlich, so auch zu dem heutigen Weihnachtsfest von unserm allberechtigten, zeitweiligen Mitbürger, dem Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Albert Bürkin, 200 M. übermittlelt zur Anschaffung passender Geschenke für die armen Kinder der Gemeinde.

§ **Heimlichen, 26. Dez.** Der hier wohnenden Lehrwitwe, Frau Lehmann, wurden während eines Besuches in einem Nachbarhaus 250 M. mittelst Einbruchs gestohlen. Von dem Dieb hat man noch keine Spur.

□ **Kaiserlautern, 27. Dez.** Wie gerüchtweise verlautete, hatte der frühere L. Reallehrer Geiler aus dem Gefängnisse verschiedene Wünsche abgeben lassen, welche auf eine Milderung seiner Strafe abzielten. Wie wir jetzt erfahren, soll höheren Orts genehmigt worden sein, daß derselbe die Strafe in Nürnberg verbüßen darf.

= **Aus der Pfalz, 27. Dez.** In Anerkennung der großen Verdienste, welche Herr Oberlandesgerichtsrath Molitor in Zweibrücken sich in vielfacher Beziehung um diese Stadt erworben, hat der Stadtrat demselben durch einstimmigen Beschluß das Ehrenbürgerrecht verliehen. Vor einigen Tagen haben die Herren Bürgermeister Märker und die beiden Herren Adjunkten Horn und Hef die darüber ausgestellte Urkunde dem neuen Ehrenbürger der Stadt feierlichst überreicht. Dieser Akt der Dankbarkeit ehrt die Stadt Zweibrücken mehr als den um ihre Geschichte und die Geschichte der ganzen Pfalz hochverdienten Geschichtsforscher.

Mittheilungen aus Hessen.

□ **Monsheim, 26. Dez.** Gestern spielte das elfjährige Töchterchen des Schreinermeisters Dreißigacker mit gleichaltrigen Mädchen. Es hüpfte hierbei von einer Treppe herab, stürzte und brach das Genick, und war in kurzer Zeit eine Leiche.

+ **Flomborn, 26. Dez.** Die von Worms ernannten Alterthumsforscher hier vorgenommenen Ausgrabungen haben eine sehr interessante, werthvolle Ausbeute geliefert; darunter sind die bemerkenswerthe Stüde 4 Schwerter, 1 Helm, 5 Lanzen, 2 Aemhänder, 1 Schild, mehrere Broden und Nadeln, Alles aus Metall, sodann Krüge, Glaswaaren, Perlen ac. Die Ausgrabungen werden bei günstigem Wetter nach den Feiertagen fortgesetzt.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka. Rasch und verheißend.

5 (Fortsetzung.)

Sie verfolgte daher die Entwicklung dieser Liebe mit fast anaalischer Spannung, und obwohl von Seite seiner Familie kein Einspruch zu befürchten war, ersagte sie dennoch eine bange Ahnung, daß ihr Wunsch nie in Erfüllung gehen werde; dies lag wohl in dem Grund, daß das schöne Mädchen ganz unempfindlich schien gegen alle die kleinen und zarten Aufmerksamkeiten, mit welchen sie ihr Vetter überhäufte — sie hatte sich zwar mit ihm auf den vertrautesten Fuß gestellt, sie nannte ihn „Franz“ kurzweg. Sie fand seine Bouquets charmant, trug seine spendenden Rosen, scherzte über seine außerordentliche Galanterie, lachte ihn aus, wenn er sentimental wurde. Sie ritt mit ihm, nahm Antheil an seinen Werten, seinen Gewinnsten auf der Rennbahn, so sie liebte seinen Bernhardiner, aber sie machte das englische Sprichwort „Lobe me, lobe my dog“ zu Schanden. Sie liebte den Hund, aber nicht seinen Herrn.

Graf Groisbed empfand dies, aber er wählte, sich zu täuschen. Sie war so jung — so unschuldig. Sie ahnte nicht, daß er sie liebte. Schüchtern versuchte er seinen Gefühlen Ausdruck zu geben. Die Liebeserklärung schwebte gar oft auf seinen Lippen, aber so oft wie er nur das heisse Thema berührte, entwand sie, tief erröthend, unter irgend einem Vorwande.

Wir wissen, daß die Liebe blind ist, daß sie sich in dem Labyrinth der Vermuthungen verirrt und mit todbringender Beharrlichkeit an dem Glauben festhält, den eblie Liebe ollen der Seele einzupflanzen vermag.

* **Wörstadi, 26. Dez.** Am Samstag wurde hier ein Dieb in einem fremden Keller total betrunken aufgefunden. Derselbe trug einen bei dem kürzlichen Einbruch im Stationsgebäude dahier gestohlenen Rod, so daß mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen ist, daß der Verhaftete auch bei diesem Einbruch theilhaftig war.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim, 27. Dez.** (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Basser mann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Karl Weisbrod, 47 Jahre alt, verheir., Conditor und Adam Lutz, 18 Jahre alt, ledig, Eisenhändlerlehrling, beide von Weinheim wegen Vergehens gegen § 175 des R.-St.-G.-B. Der Angeklagte Weisbrod wird zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und Lutz zu einer solchen von 6 Monaten verurtheilt. Gleichzeitig werden dem Weisbrod die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. 2) Elisabetha Gremm, 20 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Oberlaudenbach wegen Vergehens gegen § 218 des R.-St.-G.-B. Die Angeklagte wird von der Anschuldigung freigesprochen. Verteidiger Herr Referendar Tilleßen. 3) Heinrich Schreck, 18 Jahre alt, ledig, Küfer von Hahmersheim wegen Urkundenfälschung. Der Angeklagte, schon bestraft, hat am 5. Dezember d. J. eine Quittung über 20 M. mit der Unterschrift seines Meisters ausgestellt, mit dem Bemerkten, daß sein Meister das Geld zur Auszahlung seines Anrechtes bedürfte und er werde es den andern Tag wieder zurücksenden. Mit dieser Quittung erhob er das Geld bei einem gewissen Walter und verlichwand damit. Der Angeklagte wird zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, abzüglich 14 Tage Untersuchungshaft.

4) Franz Weischi, 24 Jahre alt, verheir., Tagelöhner von Passau, wegen Diebstahl und Diebstahlversuchs. Der Angeklagte, schon vorbestraft, war am 14. Oktober d. J. in Lit. ZF 1. 18 in einen Keller eingedrungen und hatte daraus 5 Pfälchen Wein im Werthe von 4—5 Mark entwendet, wurde aber dabei erwischt. Ferner versuchte der Angeklagte in Lit. ZF 1. 14 in einen Keller einzubrechen, wurde aber bei diesem Vorhaben gefaßt. Der Angeklagte wird zu 10 Monaten Gefängnis verurtheilt, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Sackenburg.

5) Georg Heinrich Benz, 21 Jahre alt, ledig, Tagelöhner von Ludwigshafen a. Rh., wegen Diebstahls und Betrugs. Der Angeklagte, schon vielfach bestraft, entwendete vom 18. zum 19. November d. J. hier aus einem Hause in Lit. ZF 1. einen Kuchlein-Auszug im Werthe von 65 M., einen Leberzieher im Werthe von 56 M., 1 Uhr im Werthe von 25 M., 1 Nadelkette im Werthe von 2 M., 1 Paar Stiefeln im Werthe von 12 M. und ein Portemonnaie mit 2 M. 30 Pf. Inhalt, ferner in Heidelberg einen Schirm und 1 Messer.

In Ludwigshafen schwindelte er einem Wirthe vor, er sei Goldporteur und verdiene die Woche 60—70 M. und verschaffte sich dadurch einen Credit an Speisen und Getränken bis zur Höhe von 36 Mark. Der Angeklagte wird zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt, ferner die Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. — 6) Margaretha Big, 18 Jahre alt, ledige Dienstmädchen von Rheinböheim zieht in Redarun wegen Diebstahls. Die Angeklagte, schon vorbestraft, entwendete am 19. November einem anderen Dienstmädchen ein Portemonnaie mit 1 M. 50 Pf. Inhalt. Urtheil: 4 Monate Gefängnis. — 7) Anton Döfle von Oppau wegen Diebstahls. Die Sache wird vertagt. — 8) Friedrich Adolf Ehret von Weilingen, wegen Betrugs. Der Angeklagte zog vor der Verhandlung die von ihm eingelegte Berufung zurück. — 9) Josef Wissler, 18 Jahre alt, ledig, Metzger von Karlsruhe, wegen Diebstahls und Betrugs. Im Oktober d. J. entwendete der Angeklagte einem Schlafsofgen Kleider und Wäsche im Werthe von 7 M. und einer gewissen Schatt hier, aus einer verschlossenen Kommode 20 M. baar Geld. In Karlsruhe ließ sich Angeklagter bei einem Metzger auf Rechnung seines Vaters 70 Pfund Fleisch im Werthe von 35 M. geben. Das Fleisch verkaufte Angeklagter und verarbeitete das Geld. Urtheil: 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — 10) Martin Krafft, 20 Jahre alt, lediger Schuhmacher von Neuenheim, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, schon vorbestraft, entwendete am 5. Dezember d. J. seinem Logisberrn eine Uhr im Werthe von 15 M. Urtheil: 9 Monate Gefängnis. 11) Jakob Bock und August Reidig von hier wegen Diebstahls. Die Sache wird wegen Ausbleibens eines Zeugen vertagt. 12) Karl Deckert von Mannheim wegen Bedrohung. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde vor der Verhandlung zurückgezogen. 13) Wilhelm Stephan, 38 Jahre alt, verheiratet Tagelöhner von Neulshheim und Michael Klämel, 31 Jahre alt, verheiratet, Fuhrmann von Seckenheim wegen Diebstahls und Hehlerei. Der Angeklagte Stephan entwendete seiner Schwägerin Geldbeträge bis zur Höhe von 20 M., ferner am 15. Nov. einem Schäfer aus dessen Hütte ein Bett im Werthe von 11 Mark; letzteres verkaufte er an den Mitangeklagten Klämel für 30 Pfennig. Urtheil: Gegen Stephan eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 8 Monat, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen Klämel eine Gefängnisstrafe von 7 Tagen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer. — 14) Franz Bette, 19 Jahre alt, ledig,

Cigarrenmacher von Hohenheim, wegen Bedrohung. Vom Schöffengericht Schwellingen unterm 23. November zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Dasselbe wird jedoch verworfen. 15) M. Binderer von hier wurde wegen intellectueller Urkundenfälschung zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer. — 16) Johann Edinger und Genossen von hier, wegen Körperverletzung. Die Sache wird vertagt. — 17) Jakob Fehler von Neulshheim, wegen Verleumdung. Vom Schöffengericht Mannheim unterm 23. Nov. d. J. zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Dasselbe wird für begründet erklärt und die Privatklägerin mit ihrer Klage abgewiesen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Kah und Dr. Wittmer. — 18) Georg Heinrich Gruber Geleute von Weinheim, wegen Verleumdung. Berufungsstrafe. Ehemann Georg Heinrich Gruber wird zu einer Geldstrafe von 20 M. event. 4 Tage Haft, dessen Ehefrau zu einer Geldstrafe von 20 M. event. 6 Tage Haft verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan und Dr. Wittmer.

Tagesneuigkeiten.

— **Junge Bekien.** Das 8 1/2 Jahre alte Söhnchen des Bergmanns Schweiger zu Reissenberg wurde am 23. November beim Verlassen der Schule von einem 11jährigen Mädchen über eine Stiege und über die drei feineren Treppen vor dem Eingang hinabgestoßen. Doch damit nicht genug, wurde das arme Kind auf die Kauerung hin, beim Herrn Lehrer Anzeige machen zu wollen, von 6 Knaben im Alter von 7—9 1/2 Jahren zu Boden geworfen und in ungläublich roher Weise mißhandelt, indem sie ihm auf die Brust knieten und sprangen, und so lange mit Steinen darauf einschlugen, bis es keinen Laut mehr von sich geben konnte. Nur dem Dazwischentreten einer erwachsenen Person ist es danken, daß das Kind nicht schon todt am Plage blieb. Nach qualvollen Leiden hauchte es am 16. Dezember sein junges Leben aus.

— **Ein grauenvoller Mord** hält die Einwohnerschaft des Fleckens Langenberg bei Barmen in Aufregung. Das Dienstmädchen einer Herrschaft hatte vor einigen Tagen in einem Regierladen eine Rechnung zu bezahlen. Bei der Rückkehr wurde sie von einem Gezellen des Regiers in einem Hofwege überfallen und ihr mit einem Schlachtmesser der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Mörder begab sich, nachdem er den Kopf des unglücklichen Opfers in ein Tischtuch gewickelt hatte, in eine Wirtshaus, wo er jedoch einem Gendarmen durch sein verblühtes und schrees Benehmen auffiel. Als der Beamte das blutirrende Tischtuch bemerkte und den Gezellen nach dem Inhalte fragte, wurde dieser leichenblau, so daß der Beamte das Tuch nachsah und sofort zur Verhaftung des Mörders schritt. Dieser hat die That auch sofort eingestanden. Man nimmt an, daß das Mädchen eine größere Summe Geldes im Laden des Regiers zurückerhielt und daß der Verbrecher seine That in der Absicht ausführte, das Mädchen zu veräuben.

— **Eine seltsame Manie.** In Lübeck wurde ein Mann verhaftet, der wiederholt des Abends auf den Straßen Knaben mit Nähnadeln in die Beine gestochen hatte. Mehrmals fielen die auf diese Weise verletzten Knaben mit lautem Aufschrei zu Boden und mußten in ärztliche Behandlung gegeben werden.

— **Zwangswise Ernährung eines zum Tode Verurtheilten.** Der zum Tode verurtheilt, im Gefängnis zu Ratibor verwahrte Raubmörder Dorgan, der vor wenigen Tagen dem I. Staatsanwalt Rogier nach dem Leben trachtete, verweigerte, wie oberchleisische Blätter berichten, seit vier Tagen die Annahme jeglicher Nahrung, um so des Hungertodes zu sterben. Infolge dessen findet jetzt eine zwangsweise Ernährung des Verurtheilten statt. Kreisphysikus Dr. Heer begibt sich zweimal des Tages nach der Zelle des Mörders, wo demselben unter Verhülfe eines Aufsehers vermittelst einer Schraube das mit aller Kraft geschlossen gehaltene Gebiß geöffnet und darauf Holzstücken zwischen dasselbe gezwängt werden. Sodann wird ein Röhrchen in den Magen eingeführt und durch dieses unter Zubillienahme einer Spritze eine mit 25 Gramm Mehl abgetochte Quantität Milch (1 Liter) eingesöhlt. Selbstverständlich ist bei diesen „Mahlzeiten“ die Fressung des Mannes die häufigste.

— **Küßt keine Hunde!** Von Professor v. Bergmann ist vor einigen Tagen in der Klinik in Berlin eine Operation ausgeführt worden, welche nicht allein eine interessante Vorgeschichte hat, sondern auch höchst beherauszuenswerth ist. Im Lazarus-Krankenhaus war vor mehreren Wochen einer Frau der linke Arm bis zum Ellenbogen abgenommen worden. Es war diese Operation notwendig gewesen, um der Krankheit, die sich als Knochenfraß herausgestellt hatte, Einhalt zu thun. Da aber die Operationswunde nicht zuheilte, wurde eine weitere Amputation für unerlässlich erachtet, deren Ausführung Professor von Bergmann übernahm. Dabei stellte sich heraus, daß das Mark aus den Knochen vollständig durch eine ungeschätzte Menge von Maden ausgezehrt war. Bei näherer Untersuchung wurde mit Verdrüßlichkeit festgestellt, daß diese Maden Hundwürmer seien. Jetzt wußte sich die Kranke auch zu besinnen, daß sie ihr Schoßhündchen öfter gefüttert hatte. Unzweifelhaft hat bei einer solchen Vießlösung ein Hundwurm seinen Weg in den Körper der Frau gefunden und dadurch über dieselbe ein so schweres Verhängnis gebracht.

Graf Groisbed war einer jener sehr seltenen Männer, die nur einmal im Leben wahrhaft lieben. Er wußte, daß er nie mehr das Bild dieser ersten und heißen Liebe aus seinem Herzen verbannen konnte und er beschloß, sich zu erklären. Seine Leidenschaft hatte den höchsten Gipfel erreicht, er wollte sein Schicksal entschieden wissen.

In letzter Zeit aber war eine gewisse Schwermuth bemerkbar an dem jungen Mädchen, welche darauf hindeuten schien, daß irgend Jemand dennoch einen Eindruck auf das junge Herz gemacht und es mit Sehnsucht erfüllt.

Die Mutter erbehte; wenn es nicht Graf Groisbed war, wer konnte es sein?

Sie fing an, ihre Tochter zu überwachen, aber vergebens; sie war fast abstoßend kalt und gegen alle junge Herren, die das Haus besuchten und hoffnungsvoß sich dem schönen Mädchen, der einsigen Erbin von Millionen, näherten. Konnte es jemand außer dem Hause sein, jemand, der nicht zu dem Kreise ihrer Bekannten gehörte, jemand, den sie zufällig auf der Promenade gesehen?

Sie besprach sich mit Fräulein de Clairville. Auch sie konnte keinen Aufschluß geben, außer, daß sie auffallend viel seufzte, und als sie sie einmal gefragt, erröthend antwortete, es sei nur Gewohnheit.

Bösernd bemerkte die Gräfin: „Spricht sie nicht manchmal von ihrem Vetter?“

Das Fräulein lächelte. „Ich denke, die Seufzer gelten ihm,“ erwiderte sie.

Die Gräfin war beruhigt; gewiß — die Seufzer wie das Erröthen konnten nur ihrem Vetter gelten.

Graf Groisbed aber war dessen nicht so sicher. Er hatte auf dem letzten Ball eine Bemerkung gemacht, die der Mutter entgangen war. Ihre Bestreung, während sie mit ihm

tanzte, fiel ihm auf und noch mehr ihr suchender Blick. Blödsinnig erblickte sich ihr Gesicht, wie ein vorübergehender Sonnenstrahl die matte Landschaft beleuchtet.

Sein Auge folgte dem ihrigen und bemühte sich, den Gegenstand, welcher diese Veränderung hervorgerufen, zu erspähen.

Vergebens, er fand nicht den leisesten Anhaltspunkt.

Bald darauf verfiel sie wieder in ihre apathische Stimmung. Sie suchte aber nicht mehr — und doch wurde Niemand, der sich ihr später näherte, auf irgend eine Weise ausgezeichnet; im Gegentheil, sie wollte nun nicht mehr tanzen, nachdem sie mit ihrem Vetter einige Touren gemacht.

Dies alles drängte sich nun in die Erinnerung des Grafen Groisbed, der mit abwesendem Geist das Photographien-Album durchblätterte, bis er auf das Bild Pelanias kam, welches ihn so fesselte, daß er kaum den Eintritt der Gräfin bemerkte, die lächelnd ihm die Hand reichte.

Er schlug das Album hastig zu und erhob sich.

„Gehe doch ab, lieber Franz,“ sagte sie mit ihrer wohlklingenden Stimme.

Das Boudoir war geschaffen zum vertraulichen Gespräch, Anfangs berührte er nur gewöhnliche Fragen, er suchte die Anknüpfung und, besangen von dem Bewußtsein, daß sich sein Schicksal nicht in dieser Unterredung entscheiden würde, fand er sie nicht. Die Gräfin kam ihm zu Hüffe, allmählich näherten sich Beide dem Ziele und endlich drückte er seine Leidenschaft in glühender Sprache aus und begehrte die Hand seiner Koufine.

Eine Prudentbröde glänzte in den ausdrucksvollen Augen der Gräfin. Sie wußte, an der Seite diese Mannes war das Glück ihres Kindes gesichert.

Erfrigte Entschuldigun... Ein Posler Schullehrer hat dieser Tage folgenden Entschuldigun...

Fruchtbarer Tod... In einer Schnapsfabrik in Casca (Annam) legten drei betrunkene Arbeiter so viel Feuer unter den Kessel...

Französische Geschworene... Die letzte Sitzung der Geschworenen im Departement Sarthe hatte über drei Fälle zu entscheiden...

Von einem merkwürdigen Bergwerksunfall... ber sich schon im vorigen Monat in einem der bekannten Schieferbrüche in der Gegend von Angers ereignet hat...

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 27. Dez. Es ist zur Kenntniss des Reichskanzlers gekommen, das der in den babilischen Zollauschlussgebieten erzeugte Branntwein...

Berlin, 27. Dez. Staatsminister v. Bötticher begab sich gestern zum Reichskanzler nach Friedrichsruh.

„Vader Franz,“ sprach sie, seine Hand erfassend, „ich kann nur sagen Gott segne den Bund.“

Er wußte, was sie sagen wollte, und er beantwortete die Frage, welche auf ihren Lippen schwebte.

„Ich habe nicht gewagt, Melanie meine Gefühle zu erklären, bis ich mit Dir gesprochen.“

„Kein Wort des Einverständnisses ist zwischen Euch gefallen,“ sagte sie ängstlich.

Er verneinte.

„Sie ist so jung,“ fügte er hinzu, „so unendlich zurückhaltend.“

Sie ließ ihn nicht ausreden. Seine Hand drückend, sagte sie: „Ueberlasse es mir, ihre Schwärmerei zu bekämpfen — und den Weg zu ebnen.“

Die Unterredung war zu Ende. Ein fragender Blick des jungen Grafen verrieth seine Ungeduld, über sein Vosses Gewisheit zu erlangen.

„Gute Nacht in der Oper, Franz, ich werde allein in derloge sein.“

Er küßte ihr gütlich die Hand und dann schloß sich die Thüre geräuschlos hinter ihm.

Die bedrängte Mutter blieb sinnend stehen.

„Würde Melanie wollen?“

Sie blickte auf die Uhr. Um diese Zeit pflegte sie mit dem Vater im Prater zu reiten, aber sie mußte nun bald kommen und dann lehte sie sich neben das kleine Rosafächchen, auf welchem stets ihre Zeitungen aufgeschritten bereit lagen.

Sie nahm eine nach der anderen zur Hand, aber sie konnte ihre Gedanken nicht sammeln, nicht von dem peinigenden

Er wurde für heute zurückwartet. — Der Chef der Reichskanzlei, Herr v. Rottenburg, ist zur Weihnachtsfeier am Montag hier eingetroffen und kehrt erst nach dem Neujahrsfest nach Friedrichsruh zurück.

Berlin, 27. Dez. Während der Feiertage sind politische Ereignisse von Bedeutung nicht eingetreten. Noch immer bildet die kolonialpolitische Frage den hauptsächlichsten Gegenstand der Erörterung in der Presse.

Wien, 27. Dez. In parlamentarischen Kreisen spricht man von bevorstehender Berufung einiger neuer Herrenhausmitglieder, darunter der frühere deutschliberale Minister Baron Vanhans.

Neapel, 27. Dez. Die städtische Verwaltung beschloß, am Samstag Mittag eine feierliche Beisetzung Mancini's zu veranstalten.

Snakin, 27. Okt. Der heutige unerwartete Abmarsch des Regiments der „Schottischen Grenzer“ nach Suez wird, wie das Reuter'sche Bureau meldet, hier lebhaft besprochen.

Mannheimer Handelsblatt.

V Mannheim Effektenbörse vom 27. Dezember. Auch heute war die Tendenz der hiesigen Börse sehr fest, wenn auch der Verkehr etwas ruhiger war.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices.

Tendenz: Weizen etwas ruhiger. Roggen unverändert. Getreide und Hafer bill. Niesamen deutscher I Mk. 1.90, dt. II. 1.00 bis 1.05, Luzerner 1.18—1.25, Provencer 1.40, Esparlette 2.6—2.8.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 27. Dez. Die feiertägliche Ruhe hat die Spekulation neu getränkt und an der heutigen Börse herrschte auf allen Gebieten einheitliche ausgebrochene Hausstendenz.

„Ich weiß,“ antwortete die Mutter rasch, „er war bei mir.“

„Bei Dir,“ sagte sie erkannt, „zu dieser unerwarteten Stunde?“

„Ja, aber eigentlich galt der Besuch Dir, mein Kind.“

„Mir — ihr Herz hing zu hoch an, aber weiter sagte sie nichts.“

„Ja, er hat mir einen Auftrag für Dich gegeben, den ich mit freudvollem Herzen Dir mittheile; setz Dich zu mir, Melanie, und höre mir zu.“

Langsam abgerundeten Schrittes nahm die Tochter Platz an der Seite der Mutter, die zärtlich ihre Hand erfaßte; durch den Handdruck fühlte sie die eilige Kälte.

„Armes Kind,“ dachte die Mutter, „sie liebt ihn doch die niedergeschlagenen Augen, ihre ganze Bewegung deutete dies an.“

Ermutigt durch diese Anzeichen, sagte die Mutter ohne Umschweife: „Melanie, Dein Vetter hat um Deine Hand angehalten.“

„Ich brauche Dir nicht zu sagen, wie glücklich mich der Gedanke macht, Dich an der Seite eines Mannes zu wissen, dessen Charakter mir für Dein Glück bürgt.“

Sie wollte noch viel mehr sagen, die Vortheile dieser Verbindung hervorhebend, die glänzenden Eigenschaften des jungen Grafen schildern, von seiner Leidenschaft sprechen, aber die Worte erstarben auf ihren Lippen, als sie in das bleiche verfürte Gesicht ihres Kindes blickte.

„Denke Dir,“ Rama,“ sagte sie, „der Franzel ist heute nicht im Prater erschienen.“

des Geschäfts, welches heute ungemein lebhaft war, zeigte sich auch Seitens der Spekulation erneute Kauflust. Die Berliner Prämienerrklärung, wie der hiesige Scontrotag führten noch ziemlich Nachfrage nach Cassajuden herbei...

Creditaktien seit Montag etwa 2 1/2 pCt., Diskonto 2 1/2 pCt., Berliner Handelsgesellschaft ca. 1 1/2 pCt., Darmstädter und Deutsche Bank je 1 pCt., Dresdener 2 pCt. gestiegen, Gottschard und Nordost 2 pCt. höher, Bonsherr. Bahnen gewonnen Duxer 4 pCt., Böhm. West. 2 1/2 pCt., Staatsbahn 1 pCt., doch waren letztere in der Nachbörse matter.

Schlusscourse: Kreditaktien 260, Diskonto-Kommandit 228.40, Berliner Handelsgesellschaft 175.30, Herr. fr. Staatsbahn 214 1/2, Darmstädter Bank 161.30, Deutsche Bank 171.20, Walziger 174, Lombarden 83 1/2, Gottschard 130.70, Central 121.60, Nordost 102, Jura 106, Union 91.20, Westbahn 99, 5 pCt. Italiener 95, 3 pCt. do. 60.70, Mittelmeer 122.70, Lübeck-Wächter 171.40, Böhm. Westbahn 267, Böhm. Nordbahn 161 1/2, Duxer 387 1/2, österr. Lokalbahn 112 1/2, Lemberg-Gzer-nowitz 176 1/2, Elbtal 171 1/2, Raab-Debenburger 66, Graz-Köflacher 196, 4 pCt. ungar. Goldrente 85.65, Papierrente 78.55, österr. Silberrente 69.20, Orient II 62.90, Gem. Russen 99, 4 pCt. Capitel 83.70, 5 pCt. do. priv. 102.35, Türken 14.90, Ottoman. Roll-Obl. 68.60, 4 pCt. Griechen 74.80, 4 1/2 pCt. Argentinier 86.60, Nordb. Lloyd 146.75, Türk. Tabak 92.70, Laura 123.60, Westfälischen 135.80, Riebed 174.90.

Frankfurter Effektenbörse. Schlusscourse: Kreditaktien 260, Diskonto-Kommandit 228.40, Berliner Handelsgesellschaft 175.30, Herr. fr. Staatsbahn 214 1/2, Darmstädter Bank 161.30, Deutsche Bank 171.20, Walziger 174, Lombarden 83 1/2, Gottschard 130.70, Central 121.60, Nordost 102, Jura 106, Union 91.20, Westbahn 99, 5 pCt. Italiener 95, 3 pCt. do. 60.70, Mittelmeer 122.70, Lübeck-Wächter 171.40, Böhm. Westbahn 267, Böhm. Nordbahn 161 1/2, Duxer 387 1/2, österr. Lokalbahn 112 1/2, Lemberg-Gzer-nowitz 176 1/2, Elbtal 171 1/2, Raab-Debenburger 66, Graz-Köflacher 196, 4 pCt. ungar. Goldrente 85.65, Papierrente 78.55, österr. Silberrente 69.20, Orient II 62.90, Gem. Russen 99, 4 pCt. Capitel 83.70, 5 pCt. do. priv. 102.35, Türken 14.90, Ottoman. Roll-Obl. 68.60, 4 pCt. Griechen 74.80, 4 1/2 pCt. Argentinier 86.60, Nordb. Lloyd 146.75, Türk. Tabak 92.70, Laura 123.60, Westfälischen 135.80, Riebed 174.90.

Bei mächtig belebtem Verkehr zeigten namentlich die leitenden Bankwerthe recht feste Haltung. Von ausländischen Fonds waren 4 pCt. Griechen bevorzugt und zu höheren Coursen lebhaft gefragt.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 27. Dezember.)

Table with columns for various commodities like Weizen, Mais, etc., and their prices in New-York and Chicago.

Schiffahrts-Angelegenheiten. Mannheim Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 27. Dezember angekommen:

Table listing ship arrivals with columns for ship name, origin, and agent.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Rheing., 27. Dez. 2.01 m. — 0.00. Main, 27. Dez. 1.87 m. + 0.02.

Man hustet nicht mehr bei dem Gebrauch von Dr. R. Bod's Pectoral, welches 3 Schwachtel N. 1 (enthaltend 60 Puffkugeln) in den Apotheken zu haben ist.

„Ich weiß,“ antwortete die Mutter rasch, „er war bei mir.“

„Bei Dir,“ sagte sie erkannt, „zu dieser unerwarteten Stunde?“

„Ja, aber eigentlich galt der Besuch Dir, mein Kind.“

„Mir — ihr Herz hing zu hoch an, aber weiter sagte sie nichts.“

„Ja, er hat mir einen Auftrag für Dich gegeben, den ich mit freudvollem Herzen Dir mittheile; setz Dich zu mir, Melanie, und höre mir zu.“

Langsam abgerundeten Schrittes nahm die Tochter Platz an der Seite der Mutter, die zärtlich ihre Hand erfaßte; durch den Handdruck fühlte sie die eilige Kälte.

„Armes Kind,“ dachte die Mutter, „sie liebt ihn doch die niedergeschlagenen Augen, ihre ganze Bewegung deutete dies an.“

Ermutigt durch diese Anzeichen, sagte die Mutter ohne Umschweife: „Melanie, Dein Vetter hat um Deine Hand angehalten.“

„Ich brauche Dir nicht zu sagen, wie glücklich mich der Gedanke macht, Dich an der Seite eines Mannes zu wissen, dessen Charakter mir für Dein Glück bürgt.“

Sie wollte noch viel mehr sagen, die Vortheile dieser Verbindung hervorhebend, die glänzenden Eigenschaften des jungen Grafen schildern, von seiner Leidenschaft sprechen, aber die Worte erstarben auf ihren Lippen, als sie in das bleiche verfürte Gesicht ihres Kindes blickte.

„Denke Dir,“ Rama,“ sagte sie, „der Franzel ist heute nicht im Prater erschienen.“

(Fortsetzung folgt.)

Jakob Geber, Mannheim
 Grob- u. Feinlein- u. Postleierant.
 Lieferant d. deutsch. Reichsbank u. d. Pfälz. Bank etc.
 empfiehlt sein Fabrikat:
**Feuerfester, diebstahlsicherer Kassen-
 schränke und Gewölbe**
 mit Patentstahlpanzerung und den besten
 Sicherheitsschlössern versehen.
 Als neu zu empfehlen: Das automatische
 Patent-Combinationsschloß. 1903/04
 Lager P 5, 1 Strohmart.

J. F. Reichardt, E 2, 10.
 Größte Auswahl in
 Kinder- & Puppen-Wagen
 sowie
 Nordwaren aller Art.


Jean Krieg, D 3, 5.
 Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter
 Mannheim, D 3, 5, Theaterstraße
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 14340
Gold- und Silberwaaren
 goldene & silberne Taschenuhren.
 Anfertigung neuer Schmuckstücke, D 3, 5.
 sowie Ausführung von Reparaturen aller Art bei anerkannt billigsten Preisen.

Möbellager von J. Lotter, N 2, 11
 (Wilder Mann) 20162
 Vollständige Speise- und Schlafzimmer, Salon-, Herren- und Damenschreibtische, Spiel-, Näh-, Servirische, Spiegel und Bücherschränke.
Leibstühle, Klavierstühle, Notenständer, Etagère, Spiegel etc. etc.
 zu den billigsten Preisen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Mit gegenwärtigem Beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platz
E 1, 14 im Hause des Hrn. Lippschitz
 ein **Special-Geschäft**
 in Haus- und Küchengeräthen eröffnet habe. 21272
 Mein Lager ist reichhaltig assortirt in blech- emallirten Kochgeschirren, email- lierten und lackirten Wasch- und Toilette- garnituren, Holz- und Drahtwaaren, Bestecke, Löffel etc., ferner Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergeräte, Ofenvor- sätze, Schirmständer etc., Lampen, als: Zug-, Tisch- u. Küchenlampen etc., Vogel- käfigen.
 Complete Kücheneinrichtungen zu bevorzugten Preisen.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei billigsten Preisen nur Ia. Qualität zu liefern und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Hermann Stitzel, E 1, 14.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Nach vorausgegangener Mitteilung lege ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, meine Güter und Bekannte in Kenntnis, daß ich mit Jahresanfang 1889 meine auf eigene Rechnung zu betreibende
Buchbinderei
 in gleicher Funktion als früherer Vertreter eröffnen werde und erlaube die Obengenannten, mich in gleicher Weise mit ihren ge- schäftlichen Aufträgen bedienen zu wollen.
 Indem ich bestricht sein werde, wie bisher auch jetzt rasch, gut und billig zu bedienen, zeichne
 Hochachtungsvoll
Chr. Weigel,
 2D 2, 7 neuer Stadttheil, (schön gegenüber der kath. Pfarrkirche.
 Gratulationskarten schon von heute ab in schöner Auswahl.
 la. Anthracitkohlen,
 la. kräftiges Ruhrer Fettschrot und
 la. reingeseibte Rußkohlen
 J. Ph. Zeyher, K 3, 11, am Neudorfthor.

Meine Wohnung und Comptoir
 befinden sich von heute ab
K 3, 4, II. Stock.
Jean Ebert.
 Wohnungs-Veränderung.
 Meine Wohnung und Geschäft befindet sich
O 7, 16.
 Clara Reiter, Kleidermacherin.

Werkstätten-Defen
 Patent Hohen- zollern u. Mann- heimer System für Fabrikräume, Gasse, Locomo- tiv Schuppen, Trocken-Kam- mern etc. mit raschem Luftwechsel und rationellster Aus- nützung des Brenn- materials.
 Die größte Nummer genügt für einen Raum von 5000 cbm.
 Auf Verlangen auf- fähliche Prospekte.
Mannheimer Eisengießerei, Carl Elsaesser
 Mannheim.



D.R. Patent. Thüre zu!
 Kein Zuschlagen! Kein Öffnenbleiben der Thüre! Selbstthätige Geräuschlos.
Thürschliesser.
 Von Autoritäten und Fachleuten aner- kannt als vollkommenstes und dauer- haft. System. 20000 St. im Gebrauch.
 Zahlreiche technische Auser. — Kostentr. Probezeit. Keine Thürschädig. 3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.
Schulze & Röschel
 Frankfurt a. M., Schäfergasse 15. 20809

Alleinvertretung für Mannheim und Umgegend.
Jean Dann
 K 4, 8.

Im 50 Pfennig-Bazar
 O 4 am Strohmart
 sind frisch eingetroffen: Sehr schöne Fensterleder, Portefeuille- waaren, Hausartikel, Spielwaaren, Stearinlichter und sonst alles Erdentliche, so daß es unmöglich ist, alles anzuführen. 20131
 Kein Stück übersteigt den Preis von 50 Pfg.
Frau Karolina Bieger.

Marmorgeschäft von Heinrich Schwarz,
H 9, 1617
 empfiehlt 22076
Marmor-, Bett- & Fußwärmer
 zu billigen Preisen.

Von den beiden täglichen Ausgaben der 22064
„Berliner Börsen-Zeitung“
 ist die **Abend-Ausgabe** mit ihrem grossen Cours- zettel vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Waarenhandels und der Industrie gewidmet, sie verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.
 Die **Morgen-Ausgabe** gibt, in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Aus- kunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentari- schen, enthält ferner geschriebene Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren „Neuesten Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mit- theilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.
 Die „Berliner Börsen-Zeitung“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche Privat-Depeschen, sie liefert in jeder Woche eine Verloosungs- und Restanten-Tabelle, ferner die Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotte- rie sofort nach der Ziehung. — Das Deutsche Banquier- Buch wird **allen Abonnenten** der Zeitung, welche sich durch Einsendung der Abonnementsquittung legiti- miren, soweit der Vorrath noch reicht, brochirt zum Preise von **5 Mark**, allen Nichtabonnenten für **10 Mk.** abgegeben.
 Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täg- lich Berichte von den Deutschen Märkten (Deutsche Woll- märkte, Garnmarkt, Baumwoll-Lörse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seidenmarkt, Leinen-, Web- u. Wirk- waaren), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Mel- bourne etc.
Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen, **Inse- rate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kauf- kraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“
 Berlin W., Kronen-Strasse 37.

Max Stern
 pract. Zahnarzt
 Breitestr. **F 1, 1**

Einfachen künstlicher Zähne,
 per Stück 3 M.
 unter Garantie für gute und schöne Arbeit. 21587

J. Dietrich,
 M 1, 1, 2. Stab.

Wilhelm Ritzinger
 Zahntechniker
 Q 1, 20 Mannheim Q 1, 20
 im Hause des Hrn. Bäder- meister Schlächer empfiehlt sich sowohl in Anfertigung künstlicher Ge- biße als auch Plombirungen und Zahnextraktionen unter Zusicherung streng reeller Bedienung. 20191
 Preise künstlicher Zähne: 1 einzelner Zahn M. 6, jeder weitere Zahn M. 4.
 Reparaturen, welche bis Abends 6 Uhr bei mir abgegeben sind, können Morgens 8 Uhr wieder abgeholt werden.

A. L. Levy,
 Optisches Institut


 P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken.
Mannheim. 5237

JOSEPH NIEM
 Graveuren
 von Gold, Silber und Eisen.
 MONOGRAMME GRAVEUR O 15
 in allen Stylarten.

Karl Senft
 Graveur
 F 1, 1 Mannheim F 1, 1
 liefert alle Sorten Metall- und Kautschuk- Stempel, Siegel, Silber, Brände, Bier- marken, Schablonen für alle Zwecke.
 Gravirung von Gold- Silber, Eisenblech etc. etc. 21702
 Stempel farben Stempelbohlen.

An- u. Verkauf von Riegen- schaften,
An- u. Ablage von Hypo- theken,
Er- und Vermietungen
 besorgt reell und discreet 14340
Philipp Jeselsohn, Agent,
 G 7, 12 1/2.

Hochfeine Schnupftabake
 von 19630
Joseph Doms
 in Rastibor, als:
Ia. Kownoer
 (russischer),
Jaure Cavotten,
Marino Marocco,
Macuba,
ff. Ehssegger,
 sind nur echt zu haben bei
Adolf Burger,
 S 1, 6.

Siegel's Hühneraugen- Tod
 verdient den nutzlosen Tincturen und Pinselchen gegenüber einzig u. allein Beachtung. — Herzliche Dankagungen. Fürstl. Anerkennungen bestätigen die Vorzüglichkeit dieses Radical-Mittels, per Topf 1 Mark. 21588
J. Kost, Friseur, E 5, 1.
Damen haben liebreiche Aus- nahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Gebarme in Weinheim.

Kleine Presse.
 Einzige illustrierte Tages- Zeitung. 21776
 Auflage 34,000.
 Wirksamstes Inseratenblatt für Frankfurt a. M. und das ganze südwestliche Deutschland.
 Postrzelle 15 Pfg.

Größe Auswahl in Werken der Geschenkliteratur.
Classiker Lexika
Frachtwerke
 und **Kochbücher**
 empfiehlt 18800
Ernst Aletter's
 Buchhandlung M 1, 1.
 Zurückgesetzte Prachtwerke billigst.

Für Herren u. Damen.
 Prämirt 1877.
 Einfache, doppelte Italienische, amerik.
Buchführung
 alle Arten, für Kauf- leute, Hoteliers, Handwerker, Rechner, Corresp., Schönschreiber u. s. w. 19024
C. Ohngemach.

Größte Auswahl **flügel, Pianinos u.**
 neu und gebraucht.
 Zum Verkaufen und Ver- mieten vorräthig bei
K. Ferd. Heckel,
 16707 O 3, 10.

Statt 10 M. um 5 M. franco erhält Jedermann von mir je 50 Bogen feinst Postpapier u. Cou- verte; 12 feine Federhalter; 12 feine Bleistifte; 25 Stück feine Cigarren; 144 feine engl. Stahl- federn; 12 starke Schulhefte; Tintenpulver zu 1 Liter Tinte; 25 feine Bilderbogen; 12 Conto- bücher; 1 Pfund feinst Rauch- taback; 1 Pfund farb. Streusand; 50 Bogen Canalepapier und noch einen Gegenstand im Werthe von 50 Pfg. gratis. 21472
J. E. Dümlein, Nürnberg

H. Gentil
 D 5, 1 D 5, 1
 Cigarren en gros & detail.
 Echt egyptische, türkische u. russische 105891
Cigarretten & Tabake
Franz. Cognac
 Grande Champagne.
 von Alfred Dubois Lizès & Co. Importirte
Habana-Cigarren.

Möbelfabrik
Jakob J. Reis
 G 2 No. 22.
 Großes Lager aller Sorten Möbel & Polsterarbeiten fertige Betten, Matratzen etc complete Zimmereinrichtungen in großer Auswahl stets auf Lager.
 Eigene Fabrikation.
 Billige Preise. 14198
Nur G 2, 22.
 Bringe mein 4671

Siebwaaren-Geschäft,
 Drahtgeschle und Metall- gewebe, Malz- & Hopfen- darrren,
 sowie Drahtmatratzen in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer,
 Härther's Nachf. B 2, 12,

Heckargärten,
 ZC 2, 2, ZC 2, 2.
 Empfehle mein Schuhwaaren- Lager sowie sämtliche Schuh- macherartikel und Sohlleder im Russchnitt. 12434
J. Battenstein.

Gebrauchte Bücher,
 einzeln und ganze Bibliotheken faul 14201
F. Remisch Buchhandlung.

B 4, 14. B 4, 14.
Niederlage
 selbstgefertigter
Kochherde
 aus der Schlosserei
Georg Lutz senior.
 Prima Referenzen.
 Reparaturen und Ausmauerungen jeder Art von Herden billigst. 22263

Zum An- und Verkauf von Häusern, Aekern, Liegenschaften, Kapitalien jeder Größe, sowie Gelder auf Darlehen besorgt reell und discret 21631

Anton Kurz,
 Rathhausstraße, Redaran.
 An- u. Verkauf, getrag. Kleider Wo? Bei Dr. Stiegler, Schneider, bringt alle Kleider nach H 4, 4 Ich zahl am Weiten stets dafür. Anfertigung nach Maß von Herrenkleidern, Damenmäntel, Jackets, etc. 20233
Dr. Stiegler, Schneider H 4, 4

J. Luginsland, M 4, 12
 empfiehlt sein großes Lager in eigen

Kleiden und Parquetböden
 zu äußerst billigen Preisen. (Gelegt oder ungelegt.) Auch werden Fensterbänke in Parquet nach Maß angefertigt.

Bodenwische
 fertig zum streichen in bekannter Güte. 15149

Sämtliche Schuhe und Stiefel nach Maß sowie alle vorkommenden Reparaturen werden schnell u. billigst besorgt. 22080 **J 3, 12, 2, Stod.**

Wäsche zum Bügeln wird fortwährend angenommen und billig besorgt. 22007 **H 5, 4, 4, St.**

Belt- und Fantasie-Musik werden neu gefertigt, wozu u. u. billig angefertigt. 19394 **S 4, 10, part**

Die Handschuhwäscherei
 2. Zählung, Q 4, 1, part. gegenüber den 8 Glocken empfiehlt sich. 17057

Zum Frisieren werden noch einige Damen angenommen. 21882 **G 8, 22b.**

Gegenstände zum Versteigern werden angenommen. 20792 **W. Sandes, S 2, 4.**

Regelabende
 zu vergeben. 21577 **Brins Friedrich, B 6, 6.**

Schüler erh. Nachhilfe in allen Fächern. Näb. O 5, 14, 3. Stod. 22408

Ein Kostkind in Pflege gef. Näheres im Verlag. 21028

Ein Pferdeteppich blau u. rot gestreift verloren. Abzugeben gegen Belohnung Z 10, 11d Lindenhof. 22398

Verkauf Gasmotor.
 Ein noch wenig gebrauchter 5-pferdiger Zwillingsgasmotor zu verkaufen. Geignet für Electricität. 22408 **Eduard Jacobs, P 6, 8.**

Eine echte feine Meißner-Viole billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 22260

Ein Milchwagen mit abnehmbarem Lederbedeck, auch für Metzger, Fleischbier etc. passend, billig zu verkaufen. 21597 **J 4, 10.**

Vorzügliches, noch neues kreuzartiges Pianino gegen Baar billig abzugeben. Näheres in der Expd. 21906

Eine Kinderbettlade mit Kost billig zu verk. M 5, 4. 21767

Gute Kartoffel billig zu verkaufen. 21925 **Gedrg. ZH 2, 2.**

Tanarienvogel vorzüglich Lugend, verkauft. 20708 **J. Schuch, Redargärten, Z 1, 9.**

Ein Paar noch neue Reitstiefel. verk. U 1, 9. 3. St. rech. 21591

Stellen suchen
 Tüchtiger Fabrikarbeiter gesucht. 21935

Heh. Propfe,
 Chemische Fabrik.
 Ein tüchtiger Baufchlosser auf Geländer, beständige Arbeit zugesichert. 20486 Näheres im Verlag.

Junger Handbarische sofort gesucht. 22391

Großer Wayerhof,

Ein reinliche Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 22152 **H 10 No. 1.**

Köchinnen, Zimmer u. Hausmädchen gef. u. empfohlen auf Ziel. 20687 **Bureau Sär P 6, 1.**

3 Restaurationköchinnen, sowie Mädchen, die Kochen können, Küblers, Zimmer u. Hausmädchen werden auf Ziel gesucht. 21792 **Frau Särkin, U 1, 8.**

Stellen suchen
 Ein tüchtiger Schreiber sucht sof. Stelle. Näheres Expd. 22243

Gesuch.
 Ein verheirateter jüngerer Mann vom Lande, der in der Mehl- u. Feinbrotbranche praktisch bewandert ist u. Gaudium stellen kann, sucht dementsprechende Stellung als Magaziner. Offerten sind zu richten nach S 3, 7, Laden. 22046

Ein junger, tüchtiger cautionfähiger Mann sucht Stelle als Portier, Bureauadjuvanten oder Auskäufer, Offerten unter No. 21824 an die Expd. 21824

Ein junger, kräftiger Mann, der gut mit Werben umzugehen versteht, auch in der Gartenarbeit bewandert ist, sucht Stelle. Näheres in der Expd. 21825

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle bei 4781 **Fr. Kothhof, S 2, 4.**

Eine junge Frau sucht Monatsdienst. 21241 **Q 6, 4.**

Eine geprüfte Krankenschwester empfiehlt sich bei Kranken und Wöchnerinnen. 20818 **H 2, 12.**

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause. Näb. J 4, 12, 3. St. 21344

Eine brave tücht. Monatsfrau wünscht bei ordentlichem Haushalt Monatsstelle. 21894 **E 6, 5, partere.**

Ein Fräulein mit guter Handschrift und der Buchführung vertraut, sucht Stelle als Buchhalterin. Näheres bei **Grasmück, T 8, 12.**

Eine Frau sucht Monatsdienst geht auch Waschen und Bügeln. 22398 **G 4, 6, 2. St. Dinst.**

Mittelgehobene Wohnung gesucht
 in der Nähe der Redarstraße, 4 bis 5 Zimmer und Zubehör per 1. März. Offerten m. Preisangabe an die Expd. 21728

Gesucht.
 Per 1. April oder später von kleiner, guter Familie ohne Kinder, Logis im Preise von M. 600-700 in besserem Privathaus. Gest. Offerten unter Z. Z. No. 22368 an die Expedition d. Bl.

Ein älterer ruhiger Herr sucht zu Neujahr in A, B, C oder D eine geräumige gut möbl. Wohnung, möglichst 2 Zimmer. Offerten mit Preisangabe sub H. H. 22395 an die Exp. 22395

Läden
C 8, 8 Leopoldstr., Comptoir und großes Magazin zu vermieten. 21236

M 2, 8 Hinterb., seitler als Comptoir benützte 2 Zim., Küche u. Vorplatz, beziehb. zu verm. 20857

Guter Weinkeller
M 2, 8 beziehb. a. v. 20855

N 3, 17 Laden m. größeren Räumen sof. oder später zu verm. Näb. 2. St. 21210

O 5, 1 Laden mit Wohnz. sof. zu verm. 21875

Ein schöner Spezereiwandervaden in frequenter Lage der Stadt mit Ladeneinrichtung und Wohnung sofort anzutreten, zu vermieten. Derselbe würde sich auch eignen für Metzgergeschäft od. Comptoir. Näheres Auskunft wird in **ZD 2, 3** erteilt. 21255

Stellen suchen
H 7, 9 1 gr. Werkstätte zu vermieten. 20420

P 4, 2 Stall mit Remise zu verm. 22084

Ein großer heller heidbarer Raum, (Nähe der Bahn) ist als Fabriklokal oder sonst. Geschäft zu verm. Näb. Schwefingerstraße 79a, 2. Stod. 21855

Schöne Werkstätte mit 2 Fenstern (gebaut m. Dien) 30 □ Met. groß, gegenüb. dem Personenbahnhofsportal, pr. sof. billig zu verm. Eignet sich auch vorzügl. als Metzger oder für Obst-, Kartoffel-, Läger etc. Näb. L 17, 1b. 21810

Zu vermieten
B 4, 6 2 Zim. mit Küche, Wasserleitung und Zubeh. sof. beziehb. z. v. 22112

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten. 14319 **Jos. Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft, B 7, 5.**

B 6, 23 ist der 3. Stod. bestehend aus 5 Zim., Küche u. sonstigem Zubeh. zu vermieten. 17294 **Jos. Hoffmann und Söhne, Vaugeschäft B 7, 5.**

B 4, 6 2 Zim., Küche mit Zubeh. u. Wasserleitung sofort zu verm. 20758

B 7, 7 ist der 2. St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Manjarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 21218 **Jos. Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft, B 7, 5.**

C 8, 10 ist der 3. Stod. mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 14388 **Jos. Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft B 7, 5.**

C 8, 14 d. Partierewohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 11638 **Näb. Auskunft Z 5 1/2, 2.**

D 4, 14 8. Stod, 5 Zim. nebst Zubehör pr. April zu verm. 21449

D 6, 1 Zeughausplatz, 2. Stod, 5 Zimmer, Gardebois, Badezimmer, Balkon, 5 schöne Manjarden, nebst Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 17201

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermieten 7 Zim., Küche, Kammer, Manjarden u. s. w. 22411

D 7, 4 Rheinstr. Hochpartee zu vermieten 5 Zimmer u. s. w. 22410

E 3, 5 3. St., fl. freundlich u. schön. auf die Str. gehend zu vermieten. Näheres E 8, 3 partere. 22093

E 5, 14 1 leerer Partierewohnung im 1. v. 19289

G 2, 8 3. St., 6 Zimmer 2 Gardebois, Küche und Zubeh. per März z. v. 21568

G 7, 1a 4. St., 1 Wohnz. 2 Zimmer, Küche m. Wasserleitung und Zubehör zu vermieten. 20733

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Manjarden und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 12206

G 7, 15 1. 3. Stod, 1 gr. 2 Wohnz. 6 Zim. u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., Keller geräumiger Hof, per sof. od. später zu verm. 18722

G 7, 17 Zimmer im Hof als Magazin od. Werkstätte eines ruhigen Geschäfts sofort zu vermieten. 21295

H 3, 13 3 schöne Wohnungen zu vermieten. 22404

H 4, 1 1 freundl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 21081

H 6, 5 1 freundl. Partierewohn., 4 Zimmer u. Zubeh. a. gebau. z. v. 20859

H 7, 28 2 unmb. P.-B. für einzelne Person oder Bureau zu verm., event. m. Küche u. Kammer, auch als Wohnz. für fl. Familie. 21666

H 8, 12 2 Zim., Küche, Zubeh. mit Wasserleitung im 2. Stod sogl. beziehb. zu verm. 20693

H 8, 13 Jungb., 8. St., 2 Z. Keller u. Speicher m. Wasserl. sogl. z. v. 20698

J 2, 16 2. Stod, 3 Zim., Küche, Keller, Speicher, Wasserl. bis Ende Januar zu verm. 21786

J 7, 15 Ringstr., Partierewohnung, 5 Zim. per 1. April zu verm. Gärtnern vor u. hinter dem Hause. 22415

J 5, 15 2. St., 2 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu verm. 21193

Zu vermieten.
K 1, 8b 2 schöne Wohnungen (vorne eine mit Balkon) mit prachtvoller Aussicht, je 5 Zimmer nebst Zubeh., Gas- und Wasserleitung, nebst Glasabschluß. 22110 **Näheres Peter.**

K 2, 8 eine Wohnung an stille Leute sof. z. v. **Näheres M 3, 9.** 21238

L 4, 5 Hinterb. 3. Stod 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 21388

M 2, 9 Bel-Etage.
 Fünf sehr schöne, neue, große Zimmer, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Wasser- Gas- und electr. Leitung. 21019

M 2, 13 Partierewohnung mit Werkstätte zu verm. **Näheres 2. Stod.** 22298

M 7, 11 3. Stod, schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Vorzimmer, Badezimmer per sof. oder später zu vermieten. 22074 **Näheres 4. Stod.**

P 6, 13 ein unmbillertes Zimmer z. verm. **Näheres 2. Stod.** 22229

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 20743

S 2, 23 1 fl. Wohnung sof. beziehb. zu v. **Näheres 2. Stod.** 22400

S 3, 1 1 Partierewohnung bis 1. März z. v. 21547

T 3, 4 Wohn. Stall u. Speicher sofort zu vermieten. 20696

T 4, 18 1 leerer Zimmer sof. z. v. 22061

Zu meinen neuerbauten Wohnhäusern
T 6, 4 u. 5 sind per Febr. oder März 1899 zu vermieten:
 2 schöne Läden mit Wohnung und allem Zubeh. Gas- u. Wasserleitung (a. als Füllalen geeignet);
 2 schöne große helle Werkstätten; mehrere Wohnungen im Vorderhaus, mit je 4 Zimmern, Küche, Keller, Magdammern etc. u. Wasserleitung;
 mehrere Wohnungen im Seitenbau, je 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Wasserleitung.
 NB. Sämtliche Wohnungen sind mit Glasabschlüssen abgeschlossen. 21835

T 6, 5a 3. St., 2 schöne große Zimmer a. die Straße gehend, Küche, Magdammern, Keller etc. sof. zu verm.; im Hinterhaus 1 Zimmer und Küche etc. sof. zu vermieten; ebendasselbst ein schöner großer Keller zu vermieten.

G. Fucks,
 Bauunternehmer.

Neubau T 6, 6
 Partierewohnung (für Barbier- oder sonstiges Geschäft geeignet) u. mehrere Werkstätten, sowie verschiedene kleinere Wohnungen sofort billig zu vermieten. 21604

U 1, 12 2 Gaupentimmer, Küche und Keller mit Wasserleitung z. v. 21206

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrtisch, 3-4 schöne Zim. mit all. Zubeh. an ruh. sof. Leute zu verm. 20904

ZA 1, 1 bei Rüssig, keine Wohnz. z. v. 21191

ZC 2, 2 a. Werkplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zugehörde zu vermieten. 19950

ZC 2, 3b Redarg., 1 fl. Wohnung zu vermieten. 21654

ZJ 1, 1a Redarg., 1 Wohnz. zu verm. 21289

ZJ 1, 9 Redargärten, eine Wohnung an ord. Leute zu verm. 20763

1 Wohnung, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 21185 **J. B. Saam, Schwefingerstr.**

Willenquartier.
 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezimmer, Gardebois, 2 Mägdel. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. **Auskunft in L 11 Nr. 8.** 19851

Eine schöne Partierewohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh. mit Gas- und Wasserleitung per März z. verm. Näb. G 8, 8, 2. St. 22401

Zu vermieten.
 Zu den Neubauten an der Ringstr. Z 6, 2 früher ruhiges Anwesen sind sehr schöne Wohnungen von je 5 Zimmern, Wohnzimmer, Manjardenzimmer u. allem Zubeh., sowie Gas- und Wasserleitung bis etwa 1. März oder später billig zu verm. **Näheres daselbst.** 21347

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. März zu vermieten. 20380 **Näheres in der Expedition.**

Die Bello-Etage meines Wohnhauses Lit. P 7, 25 neu elegant hergerichtet ist preiswürdig per sofort od. später beziehb. zu vermieten. 19820 **Zacharias Cypenheimer, wohnhaft Lit. Q 7, 17a.**

Zu meinen Neubauten Lit. Q 7, 17a u. 17b sind noch einige sehr schöne mit neuestem Comfortausgestattete Wohnungen preiswürdig per sofort od. später beziehb. zu verm. 19819 **Zacharias Cypenheimer.**

Eine kleine Wohnung im 3. St. an ruh. Leute zu verm. Näb. Q 2, 1, Laden. 19587

Neue Wohnungen an stille Leute zu verm. 16590 **Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redargärten.**

Bel-Etage
 in feiner Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8848

Schwefingerstr. 1 Wohnung im 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 21359 **Wirtschaft Saam.**

Schwefingerstraße 71a
 Wohnung zu vermieten. 20709 **Näheres partere.**

Schwefingerstraße 43
 Wohnungen z. v. des monat. Vorauszahl. 7-10 M. pr. Monat. Näb. Schwefingerstr. 43a. 21802

Möbl. Zimmer
B 2, 16 3. St., bis 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 21746

B 4, 10 einf. möbl. Zim. an junge Kaufleute zu vermieten. 22006

C 3, 3 Hof, möbl. Part. 3. zu verm. 21816

C 4, 20/21 3. St. rechts, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 22383

D 1, 13 3. St. d. Stiefel, einfenst. möbl. Zimmer zu verm. 22087

D 6, 14 2. St. 2 ineinandergehende gut möbl. Zim. per 1. Jan. z. v. 21590

E 3, 1 3. St., 1 gut möbl. Zimmer mit Alkov sof. z. v. 21747

E 3, 3 1 hübsch möbl. Z. a. b. Straße, sep. Eingang, an 2 Herrn à 12 R. zu vermieten. 22094

E 3, 15 eine Etage hoch, Planken, zwei gut möbl. Zimmer sof. z. v. 21207

E 4, 17 4. St. 1 möbl. Zim. z. v. 19818

E 8, 3 3. Et. hoch, 1 möbl. Zimmer z. v. 21896

F 4, 19 1 möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu vermieten. 22206

F 6, 8 4. Stod, 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19836

Ringstraße P 7, 24
 schön möbl. Part.-Zim. a. 1 anst. Herrn z. v. 21692

G 4, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 20878

G 4, 14 1 gut möblertes Zim. im 2. St., bis 1. Jan. zu verm. 22159

G 7, 12 1. 4. Stod, ein 2 möbl. Zimmer für Arbeiter zu verm. 20273

G 8, 23b 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, an solide Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. 19980

G 8, 24b 2. St., 1 schön möbl. Zim. u. b. Str. a. zu verm. 21655

H 3, 8a partere, ein gut möblertes Zimmer zu vermieten. 20856

H 4, 13 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. Preis 12 R. 20708

H 9, 25 3 Etagen hoch, 8 möbl. Zim. zu vermieten. 21019

J 7, 15 Ringstr. 1 Etage hübsch möbl. Zim. auf 1. Januar, event. früher zu vermieten. 21053

K 3, 8a 1 gut möbl. Zim. bis 1. Januar zu vermieten. 21834

K 4, 1 2. St. rechts, 2 sof. Arbeiter od. Mädchen sind. Kost u. Logis. 21758

K 4, 8 1 möbl. Z. part. auf b. Ringstr. a. zu vermieten. 16044

L 4, 5 3. St., gut möbl. Zimmer bis 1. Jan. zu vermieten. 21992

L 17, 1b möbl. Zimmer im 6. St. gegenüber dem Bahnhofsportal sehr billig. u. zu ertragen Part. 21809

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 22015

N 2, 11 2. St., in der Nähe des Kaufhauses, 2 gut möblerte Zimmer zu vermieten. 21557

N 2, 11 2. St., 1 g. möbl. Zim. auf die Str. geb. sof. zu verm. 20910

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zimmer m. ob. od. Pension sofort zu vermieten. 21211

N 4, 12 hübsch möblertes Zimmer sofort zu vermieten. 209

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Neujahrs- und Witz-Karten, Große Auswahl in den feinsten Seiden- u. Zieh-Karten, Scherzkarten aller Art
bei **H. Hofmann, H 3, 20.**

Prosit Neujahr!

Auf Sylvester verkaufen:

2000

F Flaschen Arac-, Rum-, Vanille- u. Ananas-

Punsch-Essenze

100 Pfg. pr. Flasche ohne Glas.

Ferner: Extrafeine

Punsch-Syrupe

aus Burgunder, Ananas, Orangen, Arac und Rum
von den ersten Destillieren

zu äußersten Preisen.

Größte Auswahl

in- und ausländ. Liqueure

zu Ausnahmepreisen.

Aecht franz.

BORDEAUX

zu Glühwein

von 80 Pfg. an pr. Flasche ohne Glas.

Weissweine

von 55 Pfg. an pr. Flasche ohne Glas
in garantirt reiner Waare empfehlen

Gebrüder Kaufmann

G 3, 1.

Punsch-Essenzen

renommirter Firmen, wie:
Roder, Selner, Kramer,
Gitta u. A. mehr in reichster
Auswahl zu billigsten Preisen.

Cognac, Arac und Rum,
Altes Kirschwasser,
15jähr. Zwetschgenwasser
(Spezialität).

Feinste Liqueure,
Berliner Getreidekimmel,
Neuwieder Doppelkimmel,
Boonefamp u. Benedictiner,
Charreffe u. Caracas etc.
zu den billigsten Preisen.

Zu Glühwein

geeignet empfehle echten guten
Pfälzer Rothwein zu
65 Pfg.

per Flasche ohne Glas, ferner
meine anerkannt vorzüglichsten
inländischen und ausländischen
Rothweine zu 80 Pfg., 90 Pfg.,
1.00, 1.20, 1.40, 1.60,
1.80, 2.00, 2.20, 2.40,
2.60 und höher bis 4.50.

Weißweine

anerkannt ächt rein und gut zu
45 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 80 Pfg.,
90 Pfg., 1.00, 1.20 und höher
bis 4.50.

Champagner

deutscher und französischer von
1.50 bis 4.60
die ganze Flasche an bis
1.00.

Süd- und Medicinalweine

der Continental Bodega
Company
zu Originalpreisen.

Tokayer.

Thee und Biscuits,
Chocoladen und Cacao.
Einem geneigten Zuspruch sehr
entgegen.

Jacob Sternheimer

Filiale Filiale
F 2, 9. F 2, 9.
Patentversandkeller F 7, 19

Punsch-Essenzen

zu 2.80 und 3.25 per 1/2 Fl.
empfehlen 22888

W. Sieberg, Apotheker
Medicinal-Drogerie
N 2, 7.

Die

Einhorn- Apotheke

empfehlen 19689
ihre selbstbereitete

Punsch-Essenz

die Flasche M. 3.50 Pf.

Thee

neuer Ernte, offen und in
Paqueten zu Engros-Preisen
von 1.80 an per Pfund.
empfehlen

Carl Mayer, P 5, 15/16,
18006 Theehandlung.

Kirschwasser

ächt und alt, M. 2.60 per
Flasche empfehlen 22303

G. Krausmann,
U 2, 1.

□ C. z. B. 22409
Samstag, 29. Dezember,
präcis 7 1/2 Uhr. An.

Ausverkauf

in Arac, Cognac, Rum und
Kirschwasser

in bester alter Waare, sowie feinsten

Punschessenz

empfehle sehr billig, um damit zu räumen. 22419

Moritz Altstädter, E 5, 8.

Punsch-Essenze.

Feine Liqueure u. ächte
franz. Bordeaux-Weine

empfehlen 22418

Louis Lochert,

Lifera R 1 No. 1, Speisemarkt (Casino).

Feinsten Honiglebkuchen

Baseler Leckerle,

Chocolade und Confecte,

Mehle

erster Walzmühlen, an Güte und Feinheit unübertroffen, empfehlen
T 1, 14. Lor. Freimüller T 1, 14.

Milchkur-Anstalt

03, 2 & 3 ROESCH 03, 2 & 3

empfehlen 18516

Kuhwarne, gekühlte und Rinder-Milch,
Särahmbutter, Rahm, Käse, Eier etc.

Landwirthschaftl. Produkte jeder Art, in's Haus gebracht.

Amerikaner

Oefen

sowie alle andere Sorten Defen
empfehlen billigst 22412

J. Berndhaeusel,

H 1, 8, Neckarstrasse, Eckhaus.

Manheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, 52. Vorstellung.

den 28. Dez. 1888. Abonnement A.

Neu einstudirt:

Die zärtlichen Verwandten.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Robert Benedix.

Oswald Barnau Herr Bassermann.

Ulrich,) seine Schwägerin (Hr. De Lauf.

Fremd,) (Frau Jacobi.

Ortwin, seine Nichte Frau Rodius.

Adelgunde von Hatten, seine Tante,

Wittwe Dietrich,) deren Kinder (Hr. v. Rothenberg.

Iduna,) (Hr. Jenbach.

Dr. Bruno Wismar, Barnau's Freund Herr Dietzsch.

Dr. Offenburg, Arzt Herr Sturz.

Schumacher Herr Homann.

Wethold, Hausknecht in Barnau's (Hr. Bauer.

Ludwige, Haushälterin) Hause (Hr. Blanche.

Philippine, in Diensten der Frau von

Hatten Hr. Schaly.

Dienet Herr Eichrod.

Ort der Handlung: Barnau's Schloss in der Nähe einer Stadt.

Anfang 1/7 Uhr. Ende g. 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.